



# Geschäftsbericht 2010

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung .....	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.....	5
Wer wir sind .....	6
Einzelunternehmen .....	8
Struktur.....	10
<b>Umwelt.....</b>	<b>12</b>
Erneuerbare Energien .....	14
Umweltinitiativen .....	16
Energieberatung .....	17
<b>Technik .....</b>	<b>18</b>
Investitionen .....	20
Wasser .....	20
Strom.....	22
<b>Mensch.....</b>	<b>26</b>
Service .....	28
Personenbeförderung .....	29
Arbeit und Bildung .....	30
Kultur, Sport, Umwelt und Soziales .....	30
<b>Zahlen und Fakten.....</b>	<b>32</b>
Konzernlagebericht .....	32
Konzernbilanz .....	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	44
Konzernanhang .....	45
Konzern-Anlagespiegel .....	48
Organe der Gesellschaft .....	56
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers .....	57
<b>Eckdaten Konzerngesellschaften .....</b>	<b>58</b>
ovag Netz AG .....	58
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG .....	59
ovag Energie AG .....	60
hessenENERGIE Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH .....	60
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH .....	61
Oberhessische Gasversorgung GmbH.....	61
<b>Impressum .....</b>	<b>62</b>

## Vorwort der Geschäftsführung

Rainer Schwarz



Rolf Gnadt



2010 erzielte die OVVG-Gruppe ein gutes Ergebnis. Ein, wie wir meinen, absolut stabiles Fundament für die Zukunft. Zu verdanken haben wir das in erster Linie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Genauer: deren Zuverlässigkeit, außerordentlicher Qualifikation und Bereitschaft, alles dafür zu tun, um das Unternehmen technisch wie wirtschaftlich voranzubringen. Natürlich konnten und können davon insbesondere unsere Anteilseigner, die Landkreise, profitieren – in Form einer respektablen Gewinnausschüttung. Es sind aber auch die Menschen in Oberhessen, die wir bei all unserem Streben nach Innovation und Weiterentwicklung immer im Blick behalten haben.

So lässt sich erklären, dass sich die OVVG-Gruppe stets durch Pioniergeist und Entschlossenheit hervorgetan hat: ob mit der Errichtung des Wasserkraftwerks in Lißberg vor über 90 Jahren oder mit dem Bau des ersten hessischen Windparks in Hartmannshain Anfang der 1990er Jahre. Beide Aktivitäten mündeten letztlich in unsere heutige, umfassende Förderung von erneuerbaren Energien, die wir auch 2010 weiter ausbauen konnten. Beispielsweise haben wir weitere zehn Millionen Euro in den genannten Windenergiepark investiert, weitere Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern errichtet, Biomassefeuerungsanlagen gebaut und alles in die Wege geleitet, um in Wölfersheim unsere erste Bioerdgasanlage bauen zu können.

So ist zu verstehen, dass es für uns seit jeher wichtig war, die eigenen Stromnetze nicht nur auf dem neuesten Stand zu halten, sondern stets weiter an der Verbesserung der Versorgungssicherheit zu arbeiten und entsprechende finanzielle Mittel dafür einzusetzen. Auch 2010. Auch im Hinblick darauf, die dezentrale Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien jederzeit gewährleisten sowie unsere Rolle als Netzanbieter mit äußerst niedrigen Netzausfallzeiten weiter behaupten zu können.

Und so ist es letztlich auch zu begründen, dass wir im Vorjahr unser Augenmerk auf den erfolgreichen Abschluss zweier Großprojekte gelegt haben: zum einen auf die Verlegung der 110-kV-Erdkabel zwischen Altstadt und Orleshausen sowie auf den Bau zweier neuer Umspannwerke, zum anderen auf die Verlagerung unseres Umspannwerks in Bad Vilbel.

Wir hoffen deshalb sehr, dass Sie erkennen und anerkennen, was sich hinter den Zahlen dieses durchweg positiven Geschäftsberichts verbirgt: all unsere Leistungen zugunsten der Region, ihrer Wirtschaft und ihrer Bevölkerung. Wir sind davon überzeugt, dass wir diesen Kurs auch in Zukunft erfolgreich weiterführen können. Und sehen dem kommenden Geschäftsjahr, insbesondere aber dem bevorstehenden Jubiläumsjahr 2012, mit großer Freude und Zuversicht entgegen.

## Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Rudolf Marek



*R. Marek*

Krisengeplagt. Kaum ein anderes Wort beschreibt die allgemeine Wirtschaftslage von 2010 besser. Und in kaum einem Jahr in der jüngsten Vergangenheit war der Alltag so sehr von finanziellen Schiefen gekennzeichnet – sei es bei Privatunternehmen, Banken oder sogar Staaten.

Umso erfreulicher ist es, wenn die OVVG-Gruppe zum wiederholten Mal einen guten Geschäftsbericht vorlegen kann. Als „gut“ bezeichne ich dabei bewusst nicht nur den wirtschaftlichen Abschluss und die reinen Zahlen, sondern auch die dahinterstehenden Prozesse und Personen. Ich meine damit unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Tagesgeschäft – angefangen beim Stromeinkauf über die Sparte Wasser bis hin zur Organisation des Öffentlichen Personennahverkehrs – ebenso professionell und motiviert gemeistert haben wie all die zahlreichen außerordentlichen Projekte.

Das Engagement der OVVG-Gruppe lässt sich in vielen Bereichen als außergewöhnlich beschreiben – sei es beim Thema regenerative Energien oder beim Sponsoring von Kultur und Sport. Und natürlich ist es besonders erfreulich, wenn dies auch in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird. Ich finde es aber auch wichtig, dass sich die gesamte Unternehmensgruppe

auf einem Gebiet engagiert, über das eher weniger geredet wird: Wir stellen bereits seit Jahrzehnten eine relativ hohe Anzahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Wir tun dies, weil wir insbesondere jungen Menschen aus der Region berufliche Perspektiven bieten wollen und legen dabei nicht nur Wert auf die Quantität, sondern auch auf die Qualität. Das findet weit über die Grenzen unseres Versorgungsgebietes Anerkennung und wurde auch von der IHK Gießen-Friedberg honoriert: die OVAG wurde 2010 bereits zum zweiten Mal als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ geehrt.

Weder unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch der Vorstand brauchen besondere Anreize für ihr Tun und Handeln. Sie verfügen auch so über ausreichend Motivation, da bin ich mir sicher. Aber ich erhoffe mir, dass sie solche Auszeichnungen als zusätzlichen Ansporn nehmen, um den Landkreisen und den dort lebenden Menschen viel Freude und jede Menge Erfolg zu bereiten.

Sehr gut aufgestellt ...



# 01.

---

## WER WIR SIND

---

Der OVVG-Konzern ist ein kommunaler Unternehmensverbund mit einem attraktiven Spektrum an Dienstleistungen – von Strom und Wärme über Wasser und Verkehr bis hin zu Gas, Netz- und kommunalen Services sowie Energieberatung.

gut aufgestellt ...



... um für Sie das Beste  
in der Zukunft herauszuholen.

# Die OVVG-Gruppe: ist mit Region und Menschen tief verbunden.

Die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) mit Sitz in Friedberg ist seit knapp 100 Jahren ein äußerst zuverlässiger Geschäfts- und

Servicepartner für die gesamte Region Oberhessen – immer kundennah und preiswert, absolut dynamisch und innovativ.



Wasserwerk Inheiden



### Die ovag Energie:

#### verleiht Oberhessen starke Impulse.

Die ovag Energie AG (Sitz: Friedberg) ist ein Impulsgeber für ganz Oberhessen: Ihre Tätigkeiten umfassen die Strombeschaffung auf nationalen wie internationalen Märkten, den bundesweiten Stromvertrieb, den Kundenservice inklusive Beratung und Betreuung sowie das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört des Weiteren der Bau und Betrieb von Nahwärmeinseln mit Biomassefeuerung und Blockheizkraftwerken sowie von Photovoltaikanlagen.

### Die hessenENERGIE:

#### weiß, wie man Energien effizienter nutzt.

Die hessenENERGIE GmbH (Sitz: Wiesbaden) ist eine Tochtergesellschaft der ovag Energie AG. Sie engagiert sich im Bereich der effizienten und umweltschonenden Energienutzung – mit Beratungsleistungen und Investitionsprojekten. Im Zentrum ihrer geschäftlichen Aktivitäten steht die Einsparung von Energie durch Effizienztechnik sowie die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen. Die hessenENERGIE GmbH projiziert, baut und betreibt Windparks für die ovag Energie AG und für Dritte – vornehmlich in der Region – und gehört damit in Hessen zu den führenden Anbietern in diesem Bereich.

### Die ovag Netz:

#### verspricht jede Menge Spannung an allen Netzanschlusspunkten.

Die ovag Netz AG (Sitz: Friedberg) ist für das regionale Verteilnetz zuständig, das sie von der OVAG gepachtet hat und dessen Verwaltung, Betrieb und Instandhaltung sie übernimmt. Zu ihren Aufgaben gehört auch die gesamte Abrechnung des Strom- und Energiebezugs. Als örtlicher Verteilnetzbetreiber ist sie gesetzlich dazu verpflichtet, allen Stromlieferanten den Netzzugang zu ermöglichen, und hat dafür zu sorgen, dass Letztverbraucher und Einspeiser einen Netzanschluss erhalten.

### Die OVAG:

#### sorgt stets für den richtigen Wasserfluss.

Die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) mit Sitz in Friedberg ist im Bereich Wasserversorgung tätig. Außerdem bietet sie verschiedene Dienstleistungen für den energiewirtschaftlichen und kommunalen Sektor an: IT- und Straßenbeleuchtungs-Dienstleistungen.

### Die Oberhessen-Gas:

#### bringt flammende Leidenschaft in die Region.

Die Oberhessische Gasversorgung GmbH (Sitz: Friedberg) ist für die Gasversorgung von Industrie- und Gewerbebetrieben, öffentlichen Einrichtungen und privaten Haushalten im Landkreis Gießen sowie im Wetterau- und Vogelsbergkreis zuständig. Die Gesellschafter der Oberhessen-Gas sind jeweils zu 50% die OVAG und die Mainova AG.

### Die VGO:

#### ermöglicht maximale Mobilität für 660.000 Einwohner.

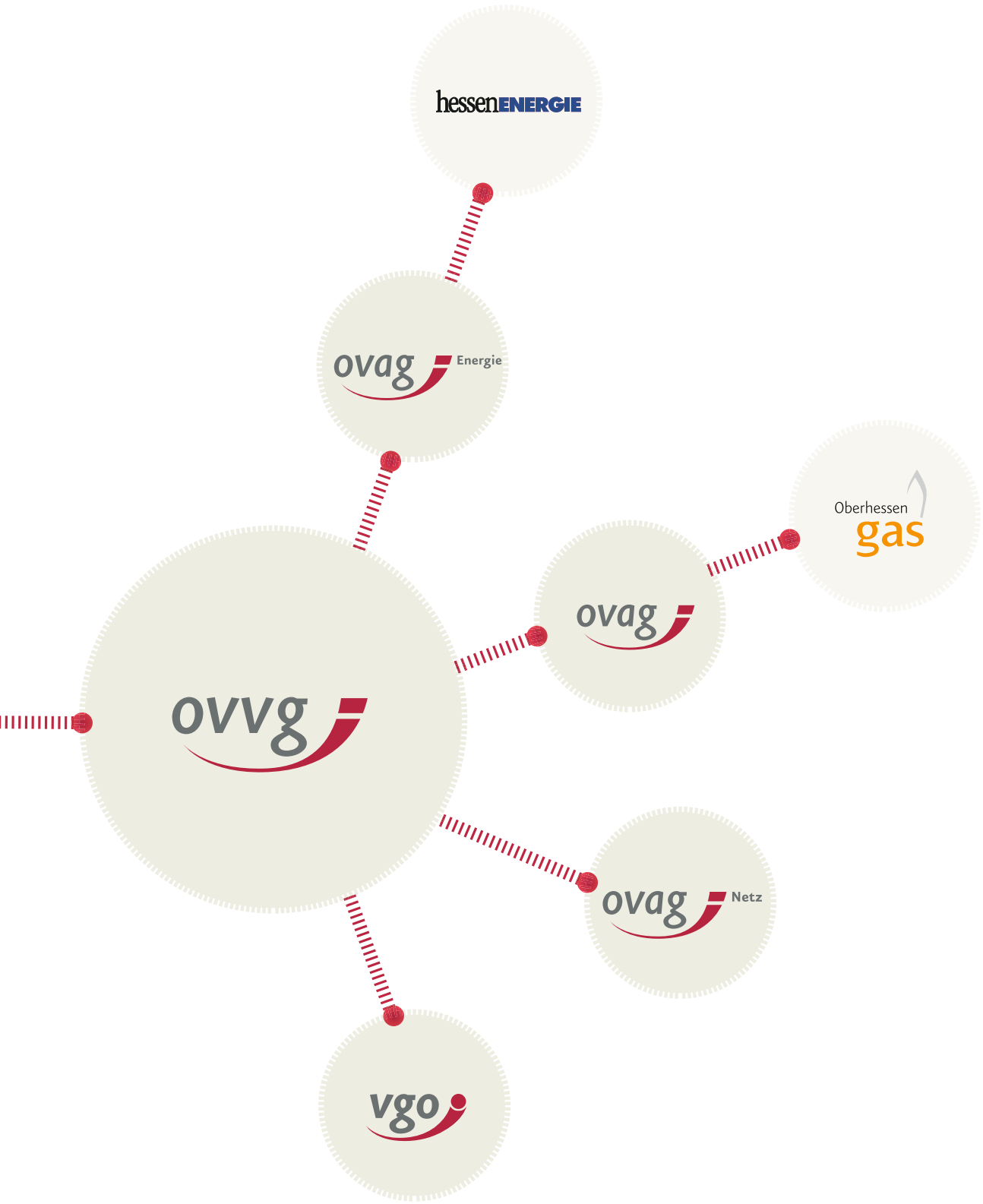
Die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO) mit Sitz in Friedberg ist für die Organisation, Finanzierung und Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in den drei Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau zuständig. Das Bedienungsgebiet der VGO umfasst 62 Städte und Gemeinden mit insgesamt ca. 660.000 Einwohnern.



## Struktur der OVVG-Gruppe

Die Anteilseigner der OVVG-Gruppe sind der Wetteraukreis, der Vogelsbergkreis und der Landkreis Gießen. Darin liegt auch der Grund für unsere besonders tiefe Verbundenheit mit der gesamten Region Oberhessen.







Voller Einsatz für die Umwelt ...

# 02.

---

## UMWELT

---

Für uns, den OVVG-Konzern, ist es selbstverständlich, Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für die Menschen und die Wirtschaft, sondern auch für die Umwelt. Das spiegelt sich in unserem besonderen Engagement für die Nutzung erneuerbarer Energien wider, aber auch in den zahlreichen Initiativen und Beratungsleistungen für einen verantwortungsvolleren Umgang mit den knappen Ressourcen und für den Klimaschutz.

Was wir damit erreichen wollen, liegt auf der Hand: der gesamten Region konkrete Zukunftschancen zu eröffnen. Wovon wir uns dabei leiten lassen, kommt aus tiefstem Herzen: eine traditionell starke Verbundenheit zur Region Oberhessen und deren Einwohnern. Auch 2010 haben wir viel Kraft, Begeisterung und Geld in bestehende und neue regionale Umweltprojekte gesteckt. Lesen und sehen Sie selbst, was dabei herausgekommen ist.

Einsatz für die Umwelt ...



... aus tiefstem Herzen.

# Erneuerbare Energien. Millionenschwere Investitionen für eine umweltgerechte und wettbewerbsfähige Zukunft.

Umweltschonende Energiebereitstellung gewinnt immer mehr an Relevanz. Endverbraucher verlangen nach neuen umweltverträglichen Lösungen und Angeboten. Hier ist also Tatkraft gefragt. Und davon hat der OVVG-Konzern jede Menge, schließlich können wir beim Thema erneuerbare Energien auf eine lange Tradition zurückblicken: Bereits vor über 90 Jahren errichteten wir das bis heute in Betrieb befindliche Wasserkraftwerk in Lißberg und Anfang der 1990er Jahre bauten wir den ersten hessischen Windenergiepark.

In jüngster Vergangenheit haben wir mehrere Millionen in den Ausbau der regenerativen Stromerzeugung investiert – Ausgaben, die auch zukünftig in diesen Bereich fließen sollen. Denn unser Ziel lautet: den Anteil des „grünen“ Stroms, der in eigenen Anlagen bzw. direkten Beteiligungen gewonnen wird, bis 2015, bezogen auf den eigenen Letztverbraucherabsatz, von heute rund 5,3 % auf über 20 % zu vervierfachen. Dies geschieht ganz im Sinne der Zielvorgaben der Bundesregierung, die einen kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien fördern will. Aber auch im Hinblick auf die Zukunft der Region und ihrer Menschen sowie unserer eigenen Wettbewerbsfähigkeit.



## Tatkräftige Töchter, auf die man stolz sein kann.

2010 konnten die OVVG-Tochtergesellschaften zahlreiche Projekte im Bereich der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung ehrgeizig vorantreiben und erfolgreich abschließen. Die wichtigsten haben wir für Sie zusammengefasst.

- **Photovoltaik-Anlagen:** Die ovag Energie AG hat allein 2010 sechs neue Photovoltaik-(PV-)Anlagen auf kommunalen Dächern im Wetterau- sowie im Vogelsbergkreis errichtet. Die Summe aller Anlagen der ovag Energie AG mit rund 800 kW installierter Leistung erzeugt den jährlichen Strombedarf von rund 200 Haushalten – ca. 720.000 kWh.
- **Blockheizkraftwerke:** Ein ebenfalls von der ovag Energie AG installiertes, erdgasbetriebenes Klein-Blockheizkraftwerk für die Stadt Lich reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr um ca. 15 Tonnen und sorgt außerdem beim Kunden für Kosteneinsparungen in Höhe von 10.000 Euro.
- **Biogasanlage Wölfersheim:** Mithilfe der neuen Biogasanlage in Wölfersheim können ab Frühjahr 2012 jährlich 45.000 Tonnen Mais, 16.000 Tonnen Gülle und 2.800 Tonnen Putenmist zu Biomethan verarbeitet werden. Nach einer Aufbereitung kann es in Erdgasqualität in das vorhandene Erdgasnetz der Oberhessengas Netz GmbH eingespeist und dezentral als Bioerdgas vermarktet werden. Auf diese Weise können jährlich rund 21.000 Tonnen an CO<sub>2</sub> eingespart werden.
- **Windpark Hartmannshain:** Die hessenENERGIE GmbH hat am Standort Grebenhain-Hartmannshain drei Windkraftanlagen mit je 2 MW Nennleistung in Betrieb genommen. Mit diesen Anlagen können rechnerisch mehr als 3.600 Haushalte mit Strom versorgt werden. Für zwei weitere Standorte wurde der Bau von weiteren neun Anlagen 2010 planerisch vorbereitet und begonnen.
- **Einspeisung Öko-Strom:** Die ovag Netz AG hat bewiesen, dass eine im Vorjahresvergleich 21,5% höhere Einspeisung von Öko-Strom aus erneuerbaren Energien jederzeit und sicher realisiert werden kann.

Windpark  
Hartmannshain



Windpark Hartmannshain

# Umweltinitiativen.

## Wir wollen die Zeichen der Zeit nicht nur deuten. Sondern auch neue setzen.

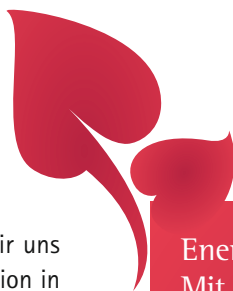
Gerade beim Zukunftsthema Umweltschutz ist es uns wichtig, Initiative zu zeigen, andere zum Um- und Mitdenken zu bewegen, selbst nach neuen Alternativen in der Energienutzung zu suchen und diese zu nutzen. Oder anders formuliert: etwas zu bewegen, für Mensch und Region aktiv zu werden, im Großen wie im Kleinen. Genau das haben wir 2010 getan und können zu Recht behaupten: mit Erfolg. Unser Umweltengagement haben wir dabei sowohl auf größere Projekte als auch auf kleinere Maßnahmen ausgerichtet.

- **Regenerative Stromerzeugung:** 2010 konnten wir einen weiteren Grundstein legen, um unsere regenerativen Stromerzeugungskapazitäten weiter auszubauen: Gemeinsam mit anderen, vornehmlich hessischen Energieversorgungsunternehmen wurde die „Offshore Wind für Hessen GmbH & Co. KG“ gegründet, an der die ovag Energie AG mit 15,4% beteiligt ist und die das Ziel hat, sich an einem Offshore-Windpark zu beteiligen.
- **OVAG Umwelt- und Innovationspreis:** Der 2009 ins Leben gerufene und mit 5.000 Euro dotierte OVAG-Umwelt- und Innovationspreis ging 2010 an die Quarzwerke Gambach – für deren beispielhaftes Engagement im Bereich der Rekultivierung.



Unterricht in der Natur

- **Vogelschutzmaßnahmen:** Auch 2010 haben wir uns für den Schutz und Erhalt der Storchpopulation in der Wetterau eingesetzt: Es wurden zahlreiche Storchennester aufgestellt und an vielen Masten der Freileitungen die Vogelschutzeinrichtungen verbessert.
- **Beratung Gewässerschutz:** Unser breites Engagement im Rahmen des Beratungsprojekts zur gewässerschonenden Landwirtschaft in Wasserschutzgebieten konnten wir auch im vergangenen Jahr erfolgreich weiterführen.
- **Unterricht in der Natur:** Für zehn oberhessische Schulklassen ging es 2010 mit der OVAG wieder hinaus in die Natur – beim Unterricht zum Anfassen in Wald, Feld und Wiese. Ein Projekt, das wir seit mehreren Jahren unterstützen und das bei allen teilnehmenden 5.- und 6.-Klässlern höchsten Anklang findet.
- **Elektronisches Fahrgeldmanagement:** Bei der Umsetzung des verbundweiten Projekts „Elektronisches Fahrgeldmanagement“ hat die VGO 2010 vor Ort tatkräftig mitgewirkt. Geplant ist, bis Ende 2011 die Zeitkarte vom Papierfahrtschein auf die Chipkarte umzustellen. Das Ziel: den ÖPNV zukunftsfähig zu machen und noch attraktiver zu gestalten.



**Energieberatung.  
Mit weniger auskommen.  
Ein Ziel, in das wir viel investieren.**

Umweltschutz bedeutet auch, Verbraucher und Bürger über den effizienten Einsatz von Strom, Wärme und Wasser zu informieren, sie zu einem sparsameren Umgang mit unseren begrenzt verfügbaren Ressourcen zu bewegen. Andernfalls würden auch ehrgeizigste Umweltprojekte schnell an Wirkung verlieren. Wir sind uns dessen nur zu gut bewusst und setzen dabei auf eine kompetente Rundum-Beratung durch die ovag Energie AG und unsere Tochtergesellschaften – angefangen von einfachen Tipps und Tricks für Haushalt und Alltag bis hin zur Entwicklung von umfassenden Sparkonzepten für Unternehmen oder Kommunen.

Wieviele Kilowattstunden Strom und Wärme, Kubikmeter Wasser oder Kilogramm CO<sub>2</sub> mithilfe unserer Beratungsleistungen 2010 eingespart werden konnten, darüber können wir nur spekulieren. Eines wissen wir aber ziemlich genau: dass die Umwelt und unsere Kunden davon profitieren. Dies allein ist für uns Motivation genug.

Starke Leistung für die Region ...



# 03.

---

## TECHNIK

---

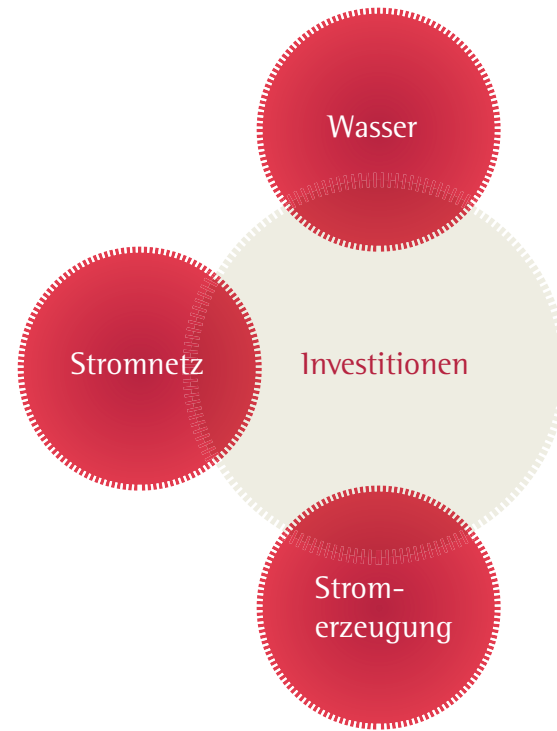
Wir leben heute in einer Komfortwelt, in der per Knopfdruck Strom, Wasser oder Wärme verfügbar sein müssen und Mobilität als selbstverständlich gilt. Das bedeutet auch: Jemand muss ständig dafür sorgen, dass alles funktioniert, dass Kabel, Rohre, Leitungen, Anlagen und Fahrzeuge instand gehalten und bei Bedarf erneuert werden. Hinter solch einem „Jemand“ stecken in Oberhessen die OVG-Tochtergesellschaften. Und dahinter wiederum eine ganz konkrete Zielsetzung: den Bürgerinnen und Bürgern in Oberhessen eine hochqualitative und rundum sichere Versorgung zu garantieren. Das haben wir in den vergangenen Jahrzehnten bereits erfolgreich bewiesen und wollen diese „Tradition“ auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Leistung für die Region ...



... mit langer  
Tradition.

# Viele verbinden Investitionen nur mit Zahlen. Wir auch mit Verantwortung.



Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt knapp 36 Millionen Euro in die Versorgung der Region investiert. Die Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit lagen hierbei in den Bereichen Stromnetz und Stromerzeugung sowie in der Sparte Wasser. Große Zahlen, die aber auch mit großer Verantwortung verbunden sind – gegenüber den Menschen in unserem Versorgungsgebiet. Dass sich dabei Verantwortung nicht nur auf das Heute und Morgen, sondern auch auf das gemeinsame Übermorgen bezieht, sehen wir als selbstverständlich an.

## Die OVVG-Wasserprojekte 2010:

Vieles bewegt, damit Oberhessen nicht auf dem Trockenen bleibt.

Als Wassernutzer weiß man es zu schätzen, wenn selbst im Hochsommer das kühle Nass wie gewohnt aus den Hähnen fließt. Bis dahin muss es jedoch erst umfassende Qualitätskontrollen sowie mehrere Leitungskilometer hinter sich lassen. Zu den Hauptaufgaben der OVVG-Tochter OVAG gehört es, für die jederzeitige Einhaltung der Qualitätsstandards zu sorgen sowie die eigenen Trinkwassernetze zu warten, instand zu setzen und zu erneuern. Auch 2010 hat die OVAG all ihre Bemühungen darauf konzentriert, die Bürgerinnen und Bürger in der Region mit hervorragendem, gesundem Trinkwasser zu versorgen. Mit ehrgeizigen Projekten – unter und über der Erde.

**Wassernetze und Anlagen: für unsere Kunden tief in die Materie gegangen.**

- **Umbau der Messstelle und Leitungsverlegung:** 2010 wurde mit dem Umbau der größten Trinkwasser-Messstelle der OVAG, des „Messschachts Frankfurt“, begonnen. Das Ziel: Neben einer eichfähigen Messung zwei parallele Versorgungsstränge aufzubauen, um damit die Versorgungssicherheit wesentlich zu erhöhen. Weitere wichtige Projekte im Bereich der Leitungsverlegung waren außerdem die Teilverlegung der Fernwasserleitung im Gebiet von Dorheim sowie die Inbetriebnahme einer neuen Mess- und Übergabestelle für die Kernstadt Bad Nauheim.



Wasserwerk Inheiden

- **Technische Netzbewertung:** Die OVAG betreibt ein Fernwasserleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von ca. 250 km. Da die ältesten Anlagen z.T. vor über 100 Jahren gebaut worden sind, wurde ein Programm zur technischen Netzbewertung gestartet – um den zukünftigen Handlungs- und Investitionsbedarf näher zu bestimmen.
- **Moderne UV-Anlagen:** UV-Anlagen dienen der Desinfektion des Wassers mit Elektrostrahlern, die UV-Licht emittieren. Aufgrund neuer Regelwerke dürfen nur zertifizierte Geräte eingesetzt werden. Die OVAG hat ihre Anlagen entsprechend den Vorgaben durch moderne, zertifizierte Anlagen ersetzt.
- **Zusätzliche Wehranlage:** Es wurde eine weitere Wehranlage im Wasserschutzgebiet Inheiden errichtet. Wehranlagen dienen der Gewässerregulierung und sollen durch gezielte Einleitung in die FFH- und Vogelschutzgebiete für deren Schutz- und Erhaltungsziele eingesetzt werden.

### Sanierung Hof Graß: für die Region tief in die Geschichte geblickt.

Der Hof Graß befindet sich in direkter Nachbarschaft zu unserem Wasserwerk Inheiden. Weil Anfang der 1990er Jahre neue Bestimmungen für Wasserschutzzonen eine Extensivierung der Landnutzung erforderlich machten, haben wir uns vor sieben Jahren kurzerhand dazu entschlossen, den Hof zu erwerben. Die Landwirtschaft haben wir auf eine extensive Gründlandnutzung umgestellt und ein Naturschutzkonzept entwickelt. In einem letzten Schritt lassen wir nun das historische Gebäudeensemble von Grund auf erneuern bzw. restaurieren, so dass hier in absehbarer Zukunft unter anderem das Limesinformationszentrum des Landkreises Gießen entstehen wird. Unsere Gesamtausgaben für dieses Projekt belaufen sich auf mehrere Millionen Euro: Investitionen zugunsten von Trinkwasserqualität, Umwelt und Kultur, von denen wir keinen Cent bereuen.

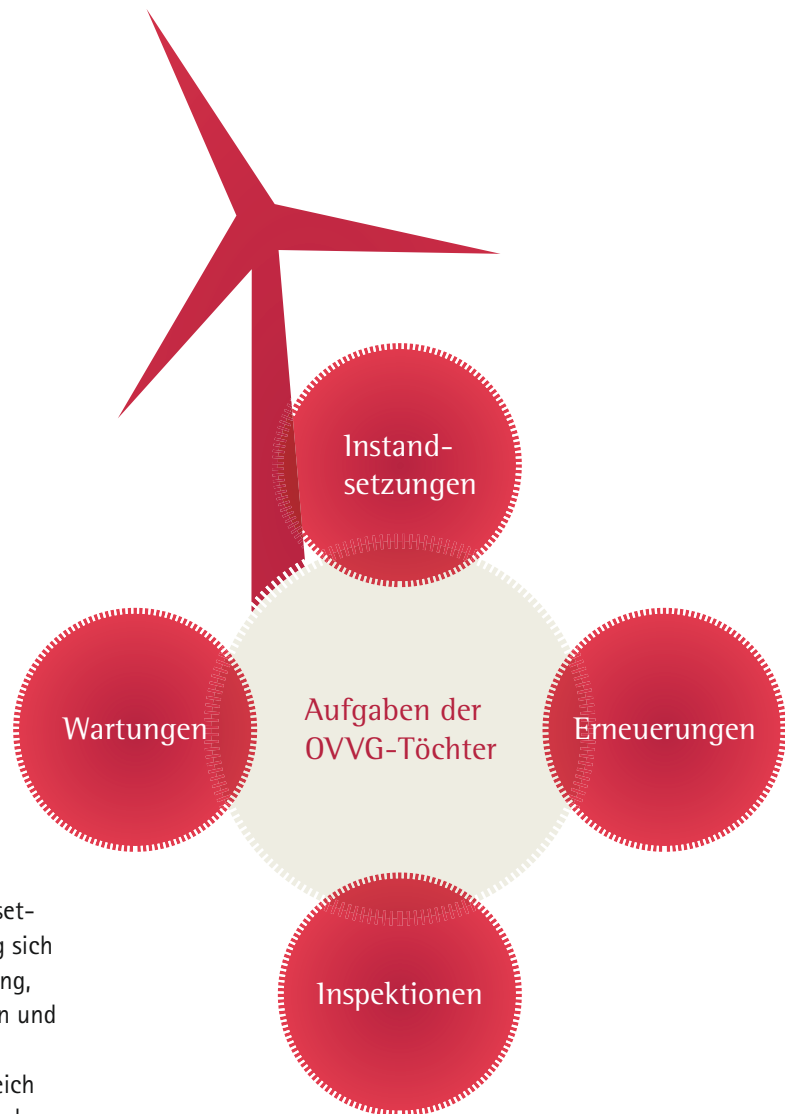
2010 konnten die Sanierungsarbeiten auf dem Hof Graß erfolgreich weitergeführt werden. Zudem hat die Stadt Hungen mit Unterstützung der OVAG erfolgreich den Projektvorschlag „Limesinformationszentrum Hof Graß“ beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung eingereicht. Das gesamte Projekt wird aus dem Investitionsprogramm „Nationale UNESCO-Welterbestätten“ gefördert.

## Unsere Stromprojekte 2010:

für das Heute und Morgen –  
eine detaillierte Bestandsaufnahme.

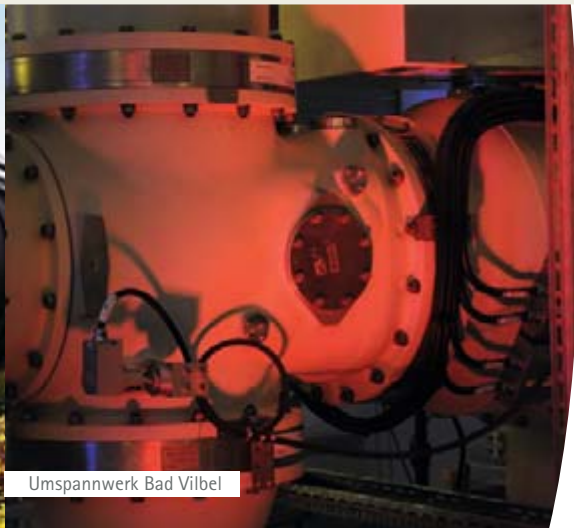
**Netzservices: vieles überprüft,  
saniert und erneuert.**

Die Kernaufgaben der OVVG-Töchter im Bereich Stromnetz umfassen regelmäßige Inspektionen, turnusgemäße Wartungen, erforderliche Instandsetzungen sowie Erneuerungen. Entsprechend bezog sich ein Großteil ihrer Maßnahmen auf die Überprüfung, Sanierung und Erneuerung verschiedener Anlagen und Netzkomponenten. Bei der Durchführung dieser Arbeiten wurde in der Regel der interne Fachbereich Netzservice in Anspruch genommen. Bei der Fremdvergabe von Aufträgen wurden meistens im Netzgebiet ansässige Liefer- und Montagefirmen beauftragt. Aus gutem Grund: Hierdurch wird nicht nur die regionale Wirtschaft unterstützt, es entspricht auch der starken Verbundenheit der OVVG-Unternehmensgruppe mit dem Raum Oberhessen.





Erdverkabelung Altstadt



Umspannwerk Bad Vilbel

### Stromnetzbetrieb: für mehr Spannung gesorgt, über und unter der Erde.

- **Umspannwerk Altstadt:** Eines der wichtigsten Stromprojekte 2010 war die Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Umspannwerkes in Altstadt, der Abschluss der unterirdischen 110-kV-Kabelverlegung von Altstadt nach Orleshausen und der Anschluss an das überregionale 110-kV-Stromnetz der E.ON Netz GmbH.
- **Umspannwerk Bad Vilbel:** Das neue Umspannwerk in Bad Vilbel wurde in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Bad Vilbel in das neue Gewerbegebiet verlagert und termingerecht fertiggestellt.
- **Netzerneuerung und -modernisierung:** Daneben wurden 2010 u.a. auch folgende, wichtige Arbeiten durchgeführt: Neben der turnusmäßigen Erneuerung von elektrischen Anlagen wurden darüber hinaus eine Reihe von Maßnahmen zur Netzautomatisierung durchgeführt. So wurden beispielsweise ausgewählte Ortsnetzstationen mit Fernwirktechnik ausgerüstet und Kabel mit Lichtwellenleitern zur schnellen Datenübertragung verlegt, um sie zentral von der Netzleitstelle zu steuern. Ebenso wurden – wie bereits in den Vorjahren – ältere Freileitungen im Niederspannungs- und Mittelspannungsnetz durch Erdkabel ersetzt.

### Versorgungsqualität und -zuverlässigkeit: durch niedrige Ausfallzeiten überzeugt.

Um die bestmögliche Versorgungsqualität bei minimiertem Kostenaufwand zu erreichen, nimmt die ovag Netz AG umfangreiche Untersuchungen zur Lebensdauerabschätzung der Anlagenteile vor – unter konsequenter Einbeziehung der Störungsauswertung im Versorgungsnetz. Die Erneuerungsstrategie umfasst Netzplanungskonzepte und Konzepte für die Netzoptimierung, zur Reduzierung von Verlusten sowie zum Einsatz neuer Technologien. Umwelt und Städtebau, die geltenden Normen und die Regeln der Technik sind hier die Bezugspunkte. Die Planung und Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen erfordern eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter, die mit regelmäßigen Schulungen sichergestellt wird.

- **Ausfallzeit 2010:** Insgesamt lag die störungsbedingte Nichtverfügbarkeit unseres Stromnetzes 2010 bei 5,7 min. Unter Berücksichtigung der geplanten Abschaltungen im Zuge von Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten und des Zubaus von weiteren Netzanschlüssen sowie Netzausbaumaßnahmen von weiteren 4,7 min betrug die gesamte Ausfallzeit 10,4 min/Jahr.
- **Im Vergleich niedrig:** Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt von 29,2 min/Jahr im Jahre 2009 ist dies immer noch eine sehr niedrige Ausfallzeit. Hier zahlen sich ehrgeizige Investitions- und Instandhaltungsstrategien sowie der qualifizierte Netzbetrieb durch die OVAG und die ovag Netz AG in den vergangenen Jahren aus.

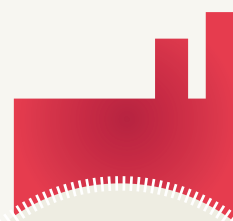


### Clevere Stromprojekte für die Zukunft: damit unsere Kunden von Innovationen profitieren können.

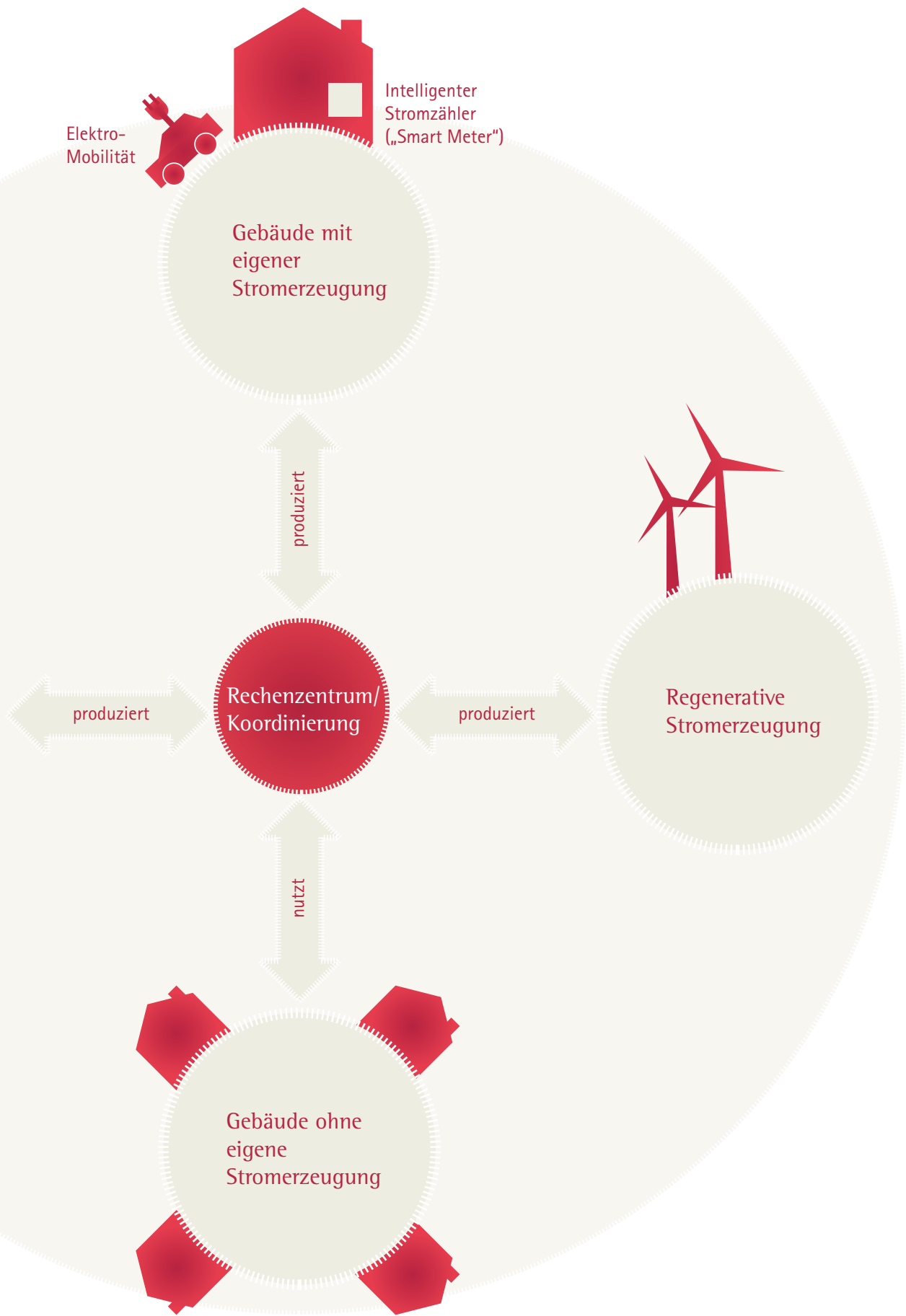
Wenn es um zukunftsorientierte Erneuerungen geht, steht vor allem der Auf- und Ausbau von so genannten „intelligenten Stromnetzen“ („Smart Grids“) im Vordergrund. Diese spielen bei der Abstimmung von dezentral erzeugtem Strom und dem Verbrauch eine entscheidende Rolle. Wir wissen, dass Investitionen in eine solche moderne Infrastruktur des Stromnetzes unabdingbar sind: Ohne sie bliebe unser starkes Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien mittel- bis langfristig relativ wirkungslos. Deshalb stehen sie auch ganz oben auf unserer Agenda.

Einen wichtigen Schritt in diese Richtung haben wir bereits 2010 gemacht – mit der Bereitstellung des neuen Tarifs „ovagFokus“. Dabei handelt es sich um einen Spezialtarif für die Nutzung von intelligenten Stromzählern („Smart Meters“). Diese sind, soweit technisch machbar und wirtschaftlich zumutbar, seit 1. Januar 2010 in Deutschland bei Neubauten und Totalsanierung nach § 21b EnWG verpflichtend vorgeschrieben. Smart Meters bilden auch die Grundlage, um Daten elektronisch übertragen zu können. Später wird auch die Möglichkeit für eine automatische Steuerung und Schaltung von Geräten gegeben sein. Die intelligenten Stromzähler sollen vor allem Kunden den Verbrauch transparenter machen und zum Energiesparen bewegen.

## Intelligente Stromnetze („Smart Grids“)



Konventionelle  
Kraftwerke



Neue Impulse für Jung und Alt...



# 04.

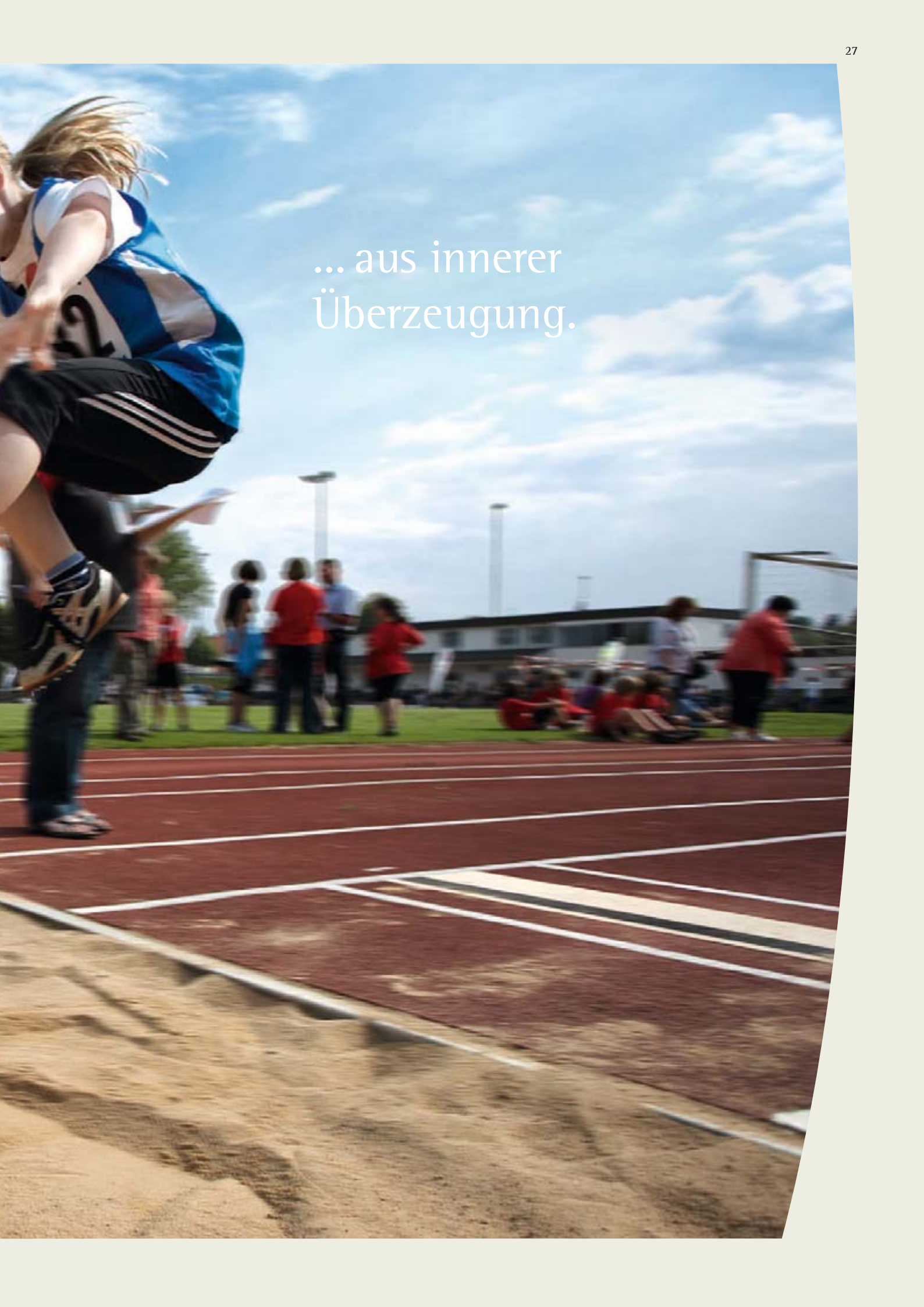
---

## MENSCH

---

Authentizität. Ein Begriff, der genau das beschreibt, was den OVVG-Konzern im Kern ausmacht: Echtheit im Auftreten, individuelle und partnerschaftliche Betreuung, starkes regionales Engagement. Die Menschen in Oberhessen spüren das und erwidern es ihrerseits mit Vertrauen. Darauf sind wir besonders stolz, geben wir doch unseren Eigentümern – dem Wetteraukreis, dem Vogelsbergkreis und dem Landkreis Gießen – auf diese Weise zurück, was sie uns seit Jahren entgegenbringen.

Impulse für Jung und Alt ...

A photograph of a long jumper in mid-air, performing a jump over a sand pit. The athlete is wearing a blue and white jersey with the number 22 and black shorts with white stripes. The background shows a red running track, a grassy field, and several people in the distance under a blue sky with scattered clouds. The text "... aus innerer Überzeugung." is overlaid on the right side of the image.

... aus innerer  
Überzeugung.

## Es liegt nicht in unserer Natur, uns auf etwas auszuruhen.

Weil wir die Herausforderung lieben, schon immer. Für unser tägliches Handeln hat das ganz konkrete Folgen: Wir arbeiten permanent daran, unsere Serviceleistungen weiter zu verbessern und den Bedürfnissen vor Ort anzupassen. Wir setzen uns dafür ein, vor allem jungen Menschen aus der Region attraktive Berufschancen zu eröffnen. Und: Wir wollen dazu beitragen, dass sich die Einwohner zwischen Lahn, Fulda, Kinzig und Dill auch außerhalb unserer Dienstleistungen wohlfühlen – indem wir zahlreiche Veranstaltungen bzw. Initiativen in den Bereichen Kultur, Sport, Ökologie und Soziales fördern.

### Bei uns fängt der Service schon beim Preis an.

In der Region Oberhessen leben etwa 670.000 Menschen. Nicht alle sind unsere Kunden, aber viele profitieren von unseren Wasser-, Energie- und Verkehrsangeboten. Dabei legen wir größten Wert darauf, dass Produkte, Services und Preise stimmen – und zwar langfristig. Das bezeugt nicht zuletzt das Qualitätssiegel „TOP-Lokalversorger“ 2010, das die ovag Energie AG vom unabhängigen Energieverbraucherportal für ihre Verbraucherfreundlichkeit und die Servicequalität erhielt.

Insbesondere bei den Preisen versuchen wir, einen besonders vorausschauenden, langfristig orientierten Kurs zu fahren – mithilfe einer systematischen, strukturierten Beschaffungsstrategie. So konnten wir von 2009 auf 2010 eine durch den Anstieg der EEG-Umlage eigentlich erforderliche Strompreiserhöhung abwenden, während sehr viele Wettbewerber ihre Preise anheben mussten. Zum Jahreswechsel 2010/2011 stieg die gesetzlich verursachte EEG-Umlage noch deutlicher als zuvor an. Aufgrund beachtlicher, von der eigenen Handelsabteilung erzielter Beschaffungsvorteile gegenüber dem Vorjahr ist für das laufende Kalenderjahr 2011 die dennoch unvermeidliche Preiserhöhung sehr moderat ausgefallen.

Damit unsere Kunden diesen Schritt nachvollziehen konnten, haben wir speziell zur Preiserhöhung eine Internetseite geschaffen, auf der detailliert und transparent die Hintergründe dargestellt wurden. Denn im offenen Dialog mit unseren Kunden sehen wir ein besonderes Alleinstellungsmerkmal und die Basis für langfristige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen.





### Wer Personen befördert, sollte diese auch verstehen. Wir tun es.

Gerade bei der Bereitstellung von Mobilität ist es entscheidend, sich an den Bedürfnissen von Kunden zu orientieren und sicherzustellen, dass das Angebot dort ankommt, wo es gebraucht wird. 2009 haben wir hierfür für die VGO ein Vertriebskonzept verabschiedet, in dem die Vertriebsstrukturen und -abläufe in den drei Landkreisen untersucht und bewertet worden waren. Mit Blick auf die gesteckten Ziele wurde die zukünftige Gestaltung und Pflege der Vertriebswege entwickelt. Ein Schwerpunkt des Konzepts ist dabei die gezielte und sinnhafte Ausweitung des Netzes von personenbedienten Vertriebsstellen. Demgemäß wurden 2010 vier weitere Verkaufsstellen eingerichtet.

Ein aus Sicht der VGO wichtiges und unterstützenswertes Projekt ist „MobiPartner“. Die vom RMV ins Leben gerufene Initiative richtet sich speziell an die Kundengruppe der mobilen Seniorinnen und Senioren und basiert auf dem Gedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder wie sich Menschen für Menschen engagieren. Für die VGO-Kunden im Wetteraukreis konnten gleich drei neue RMV-MobiPartner gewonnen werden. Diese geben u. a. wertvolle Informationen, Tipps und Tricks für eine gute Fahrt mit Bus und Bahn im RMV und sind damit Ratgeber und Ansprechpartner für Menschen, die gerne öfter Bus und Bahn benutzen möchten, sich aber nicht so richtig trauen, weil sie sich nicht auskennen.



### Arbeit und Bildung – zwei Bereiche, in die wir viel Energie stecken. Jahr für Jahr.

Auf die Frage, ob sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OVVG-Konzerns wohlfühlen, könnten wir mit umfassenden Statistiken, Zahlen und Umfragen antworten. Oder aber einfach nur mit folgender Feststellung: Im Jahr 2010 feierten fünf Mitarbeiter ihr 25-jähriges und sieben Mitarbeiter ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Das zeugt von Vertrauen, von Wohlfühlen und Verbundenheit. Faktoren, die wir im Umgang mit allen unseren hoch motivierten Mitarbeitern für enorm wichtig halten und daher fördern, wo es nur geht.

Berufliche Chancen sind für junge Menschen besonders wichtig. Wir bieten sie ihnen – indem wir bewusst über unseren Bedarf hinaus ausbilden und somit dem Nachwuchs aus der Region einen guten Start in die berufliche Zukunft bieten. Diese Unternehmenspolitik ist nicht nur Ausdruck der Verbundenheit mit der Region Oberhessen, sondern auch ein gesellschaftspolitisches Anliegen der OVVG. Neben Auszubildenden geben wir regelmäßig auch Schülern und Studenten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren: z.B. im Rahmen eines Praktikums.

### Wir versorgen die Region nicht nur mit Energie und Wasser. Sondern auch mit Musik und Kunst.

Was macht eine Region lebenswert? Eine gute Verkehrsinfrastruktur, die optimale Versorgung mit Energie und Wasser, ein kundennahes Servicenetz? Mit Sicherheit. Aber: Menschen brauchen mehr als „nur“ funktionierende Versorgungssysteme, um sich in ihrer Umgebung wirklich wohl zu fühlen. Die soziale Komponente spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle.

Wir wissen das und engagieren uns deshalb seit Jahren in den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt und Soziales. Für ein lebendiges Miteinander in ganz Oberhessen, für mehr Toleranz und Offenheit. Wir tun das mit einer Reihe von Veranstaltungen und Initiativen, die wir das ganze Jahr über selbst organisieren oder unterstützen. Und wir tun es mit viel Herz und jeder Menge Begeisterung für die Region. 2010 konnten wir die Menschen z.B. mit folgenden Veranstaltungen mitreißen, aktivieren und inspirieren:

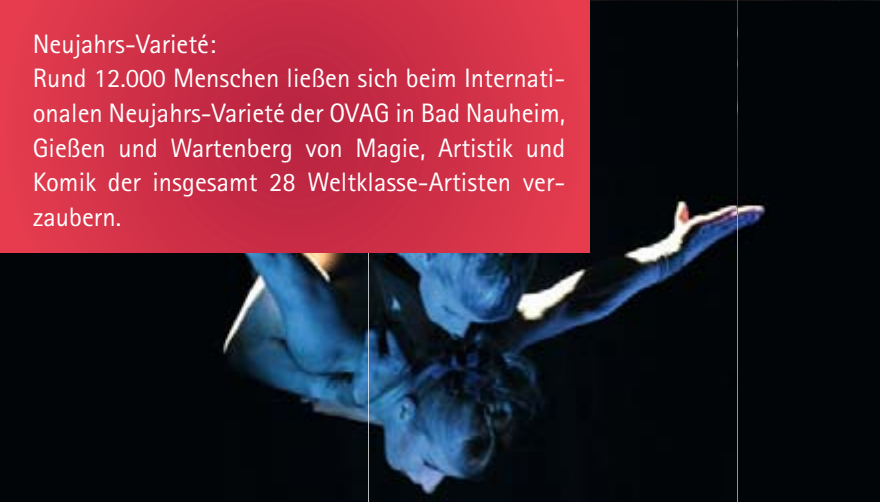
### Kunstaussstellungen:

2010 verwandelte sich das Foyer der OVAG-Hauptverwaltung zweimal in eine Kunstgalerie: Während der Frühjahrsausstellung unter dem Titel „ENERGIE FORMEN“ mit Werken der Malerin Gudrun Sibbe und der Plastikerin Martina Schoder sowie im Herbst, als die Künstlerin Brita Hamberg mit einer Schulklasse der Musterschule Friedberg deren Reiß-Collage-Projekte und eine Videoproduktion präsentierte.



### Neujahrs-Varieté:

Rund 12.000 Menschen ließen sich beim Internationalen Neujahrs-Varieté der OVAG in Bad Nauheim, Gießen und Wartenberg von Magie, Artistik und Komik der insgesamt 28 Weltklasse-Artisten verzaubern.



### Oberhessen Challenge Lauf:

Die OVAG und die Sparkasse Oberhessen können als Veranstalter beim „Oberhessen Challenge Lauf“ in Nidda 1873 Teilnehmer aus 140 Unternehmen begrüßen – eine neue Rekordmarke. Ein Teil der Startgelder floss an die Naturschutzverbände Wetterau und Vogelsberg.

### OVAG Jugend-Literaturpreis:

Beim OVAG Jugend-Literaturpreis 2010 nehmen über 300 Jugendliche teil. Die 21 Gewinner werden von den Vorständen, dem Laudator Gert Scobel und Jörg Meyer-Scholten vom Hessischen Kultusministerium geehrt: mit Geldpreisen zwischen 200 und 1.000 Euro sowie der Teilnahme an einem mehrtägigen Literatur-Workshop.



### Klasse Klassik Sommer:

5.500 Zuschauer bejubeln die Neue Philharmonie Frankfurt beim „Klasse Klassik Sommer“ im Zirkuszelt auf der Seewiese in Friedberg, gemeinsam veranstaltet von der OVAG, der Sparkasse Oberhessen und der Stadt. „Carmina Burana“ und die Crossover-Konzerte „Wilde Geschichten“ sorgen dreimal für ausverkaufte Konzerte.

### Girl's Day:

Beim traditionellen Girl's Day erhalten 21 junge Mädchen einen Einblick in die Lehrwerkstatt, das Materiallager und die Netzleitstelle. Ein Erlebnis-tag, den der Konzern jedes Jahr auf dem Betriebsgelände „Bei der Warth“ anbietet.

## Konzernlagebericht

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung, Verkehr und Services tätig ist.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem starken Rückgang im Jahr 2009 ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 wieder kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 3,6%. Diese Intensität im Wirtschaftswachstum wurde seit der Wiedervereinigung nicht mehr erreicht. Insbesondere im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) kam es zu einem Anstieg von knapp 10,3%. Für 2011 wird ein reales Wachstum von 2,5% erwartet.

Die Exporte stiegen um 14,2%, wobei der Rückgang des Krisenjahres 2009 fast vollständig kompensiert wurde. Die Importe stiegen um 13,0%.

Weitere positive Impulse kamen von den privaten Konsumausgaben (preisbereinigte Steigerung um 0,5%) sowie den Konsumausgaben des Staates (Steigerung um 2,2%).

Die Anzahl der Erwerbspersonen stieg im Jahresdurchschnitt 2010 um 212.000 auf knapp 40,5 Mio. Die Erwerbslosenquote betrug 6,8% im Vergleich zu 7,4% im Vorjahr.

Die gesamtwirtschaftliche Situation spiegelt sich gemäß IHK-Konjunkturumfrage vom Herbst 2010 auch in den Landkreisen (Wetteraukreis, Vogelsbergkreis und Landkreis Gießen) wider. Die Arbeitslosenquoten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 0,8%-Punkte auf 6,0% im Vogelsbergkreis sowie um jeweils 0,6%-Punkte im Landkreis Gießen auf 7,6% und im Wetteraukreis auf 5,7%. Für die Zukunft wird der durch die demografische Entwicklung bedingte Fachkräftemangel noch vor der Alterung der Belegschaften als größtes Problem identifiziert.

### Politische Rahmenbedingungen

Die Europäische Kommission hat im November 2010 ihre neue Strategie „Energie 2020“ für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie vorgestellt. Darin legt sie fünf prioritäre Bereiche fest: Steigerung der Energieeffizienz, Vollendung des Binnenmarktes im Bereich des Energieverkehrs, Förderung des Konsumentenschutzes, Ausbau der Führungsrolle im Bereich der Energietechnologien und die Intensivierung internationaler Partnerschaften im EU-Energiemarkt. Durch diese Strategie sollen die von der EU verfolgten Energie- und Klimaschutzziele für den Zeitraum bis 2020 erreicht werden: Senkung der Treibhausgasemis-

sionen um 20%, Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20% und Verbesserung der Energieeffizienz um 20%.

Die Europäische Kommission will die EU-Mitgliedstaaten dazu verpflichten, den Energieverbrauch bis 2020 um 20% zu senken. Derzeit sind die einzelnen Staaten nicht dazu verpflichtet, dieses Ziel zu erreichen. Die bisher unternommenen Anstrengungen reichen nur aus, um den Energieverbrauch um etwa 9% zu senken. Deshalb will die EU-Kommission die Entwicklung in den Mitgliedsländern im Jahr 2013 prüfen und bei unzureichenden Fortschritten die bisherige freiwillige Einigung zur Pflicht machen.

Zudem sollen bis 2020 als Gesamtziel 20% des Energieverbrauchs in der EU aus erneuerbaren Energien bezogen werden. Den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten werden dabei individuelle nationale Ziele gesetzt, um das Gesamtziel zu erreichen. Der Anteil an erneuerbaren Energien soll in Deutschland bis 2020 18% erreichen. Die Bundesregierung geht davon aus dieses Ziel bis 2020 sogar zu übertreffen. Ausgelöst durch die aktuelle Situation ist damit zu rechnen, dass künftige Ziele noch höher gesteckt werden.

Am 14. März 2011 verkündete die Bundesregierung auf Grund der Ereignisse in Japan eine auf drei Monate befristete Aussetzung der Laufzeitverlängerung für deutsche Kernkraftwerke. Während des Moratoriums werden alle deutschen Kernkraftwerke auf ihre Sicherheit überprüft und dazu die sieben ältesten Kernkraftwerke stillgelegt. Die Bundesregierung hat zudem den Umstieg aus der Kernenergie zu erneuerbaren Energien beschleunigt.

Zur Erreichung der Energie- und Klimaziele der EU ist ein massiver Ausbau der Energieinfrastruktur notwendig. Der Bericht „Energieinfrastrukturprioritäten bis 2020 und danach – ein Konzept für ein integriertes europäisches Energienetz“ der Europäischen Kommission von Mitte November 2010 sieht beispielsweise die Entwicklung der Stromnetze zur verstärkten Anbindung von erneuerbaren Erzeugungskapazitäten sowie die Errichtung europäischer „Stromautobahnen“ vor.

Die Richtlinien und Verordnungen des „Dritten EU-Binnenmarktpakets zum europäischen Gas- und Strommarkt“ sind am 3. September 2009 in Kraft getreten. Mit dem „Dritten EU-Binnenmarktpaket für Strom und Gas“ sollen die Wettbewerbsbedingungen auf den Energiemärkten verbessert und die Integration der Märkte in Europa unterstützt werden. Das Paket besteht aus fünf Richtlinien und Verord-

nungen. Sie regeln die Verbraucherschutzrechte, die Entflechtung der Energieversorgungsunternehmen und die Befugnisse der nationalen Regulierungsbehörden sowie den grenzüberschreitenden Stromhandel. Im „Dritten EU-Binnenmarktpaket für Strom und Gas“ wird zudem die europäische Regulierung eines europäischen Stromnetzes geregelt.

Dazu wurde am 3. März 2011 die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (Agency for the Cooperation of Energy Regulators, ACER) von der EU-Kommission in Ljubljana/Slowenien, eröffnet. Aufgabe von ACER ist es, die Arbeit der nationalen Regulierungsbehörden zu koordinieren. Weitere Aufgaben der EU-Energieregulierungsbehörde sind z. B. die Erarbeitung von Rahmenleitlinien für den Betrieb von grenzübergreifenden Stromnetzen, die Überwachung der Durchführung der EU-weiten und nationalen Netzentwicklungspläne sowie die Überwachung der Funktionsweise des Binnenmarktes, z. B. bei den Endkundenpreisen und Verbraucherrechten.

Der Einbau von intelligenten Stromzählern (engl. Smart Meter) ist, soweit technisch machbar und wirtschaftlich zumutbar, ab 1. Januar 2010 in Deutschland bei Neubauten und Totalsanierungen nach § 21b EnWG verpflichtend vorgeschrieben. Smart Meter können Daten elektronisch übertragen, bieten die Möglichkeit für eine automatische Steuerung und Schaltung von Geräten und sollen Kunden den Verbrauch transparent machen. Durch den transparenten Verbrauch sollen die Kunden zum Energiesparen bewegt werden, damit die Energiesparziele der Regierung erreicht werden können. In Deutschland besteht darüber hinaus noch keine weitere Pflicht für einen flächendeckenden Einsatz von Smart Metern. Die Bundesnetzagentur empfiehlt dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in diesem Zusammenhang aber weitere Untersuchungen vorzunehmen.

Im Förderprogramm der Bundesregierung „E-Energy“ werden alle Aktivitäten rund um intelligente Stromnetze (engl. Smart Grid) gebündelt. Durch intelligente Netze sollen die dezentrale Erzeugung und der Verbrauch in Einklang gebracht werden. Bis 2013 sollen sechs Pilotprojekte gefördert werden, die den Einsatz von Informationstechnologie im Energiebereich erforschen und erproben sollen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen wie Datenschutz sollen durch das Projekt untersucht werden.

Auch das Thema Elektromobilität gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Bundesregierung und die deutsche Industrie

haben hierzu eine gemeinsame Erklärung mit dem Ziel abgegeben, dass bis zum Jahr 2020 mindestens eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren. Hierfür wird die Bundesregierung die Rahmenbedingungen für Ladeinfrastruktur und -nutzung optimieren und anstehende regulatorische Fragen klären.

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) steht auf nationaler Ebene immer noch die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes aus und auf Landesebene ist über das Ende des Jahres 2011 auslaufende Hessische ÖPNV-Gesetz zu befinden, wodurch sich rechtliche Unsicherheiten ergeben.

## Branchenentwicklung

### Energievertrieb Strommarkt

Die konjunkturelle Erholung sowie die kühle Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres 2010 haben entsprechende Spuren hinterlassen, wodurch der Bruttostromverbrauch in Deutschland im Vergleich zum Krisenjahr 2009 wieder um rund 4,3 % auf 604 TWh anstieg. Die inländische Stromerzeugung hat ebenfalls deutlich zugelegt von 596,8 TWh in 2009 auf 621,0 TWh in 2010 (+4,1 %). Hieran hatten die erneuerbaren Energien einen Anteil von 16,9 % (Vorjahr 15,6 %).

Sowohl beim Stromimport als auch beim Stromexport gab es durch grenzüberschreitende Ausgleichslastflüsse in Folge der fluktuierenden Einspeisungen Zuwächse um 3,4 % auf 42,0 TWh (Vorjahr 40,6 TWh) bzw. um 7,5 % von 54,9 TWh auf 59,0 TWh.

Am Stromspotmarkt haben sich durch die wieder gestiegene Nachfrage die Großhandelspreise wieder deutlich verteuert. Der arithmetische Mittelwert für Grundlaststrom („Phelix Day Base“) stieg in 2010 um 14,0 % auf 44,48 €/MWh, der für Spitzenlaststrom („Phelix Day Peak“) um 7,6 % auf 55,02 €/MWh, während der Strom-Terminmarkt eine weiter schwache Tendenz zeigte. Die enorm gewachsene installierte PV-Leistung und die sehr niedrigen Gaspreise haben insbesondere den Peak-Preis tief gehalten, sodass das Verhältnis von Spitzenlastpreis zu Grundlastpreis Allzeit-Tiefstwerte von weniger als 1,2 annahm.

Die Verbraucherpreise für Haushalts-Strom sind im Jahresmittel von 2009 auf 2010 nach Angaben des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW), Berlin, um rund 1,5 % gestiegen. Trotz leicht gesunkener Großhandelspreise resultierte die Vertauung des Verbrau-

cherpreises aus weiter gestiegenen, gesetzlich verursachten Lasten, vor allem auf Grund der Förderung erneuerbarer Energien. Für Sondervertragskunden zeigte sich ein analoges Bild.

In 2010 wuchsen die Erlöse für den Bund allein aus Stromsteuer, KWK-G und EEG-Umlage (ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer) um rd. 2,4 Mrd. € bzw. rd. 20 %.

Der Wettbewerb im Stromvertrieb wächst weiterhin an, neue Marktteilnehmer, insbesondere Online-Anbieter, gewinnen Kunden fast ausschließlich auf Grund von oft nur kurzfristigen Preisvorteilen oder einmaligen Boni. Bisher nur regional angetretene, kleinere Vertriebsorganisationen und Stadtwerke bieten zunehmend bundesweit ihre Produkte an.

### Stromnetze

Nach einer aktuellen Studie der Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), Berlin, beträgt der Netzausbaubedarf für die Stromübertragungsnetze bis zum Jahr 2020 ca. 3600 km. Um den notwendigen Netzausbau zu beschleunigen, sollen durch ein Netzausbaubeschleunigungsgesetz die Genehmigungsverfahren vereinfacht und bundesweit vereinheitlicht werden. Die Länderzuständigkeiten sollen hierfür aufgelöst werden. Zudem sollen die betroffenen Gemeinden mit in die Planungen einbezogen und mehr Transparenz geschaffen werden.

Um den Ausbau der Stromnetze zu unterstützen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Plattform „zukunftsfähige Netze“ gegründet. In diesem Gremium arbeiten die wichtigsten Interessenträger für den Netzausbau aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen zusammen. In Arbeitsgruppen sollen dort Themen wie die gesellschaftliche Akzeptanz des Leitungsbaus, Rahmenbedingungen für Investitionen, der Einsatz innovativer Technologien, die Netzanbindung von Offshore-Windparks oder der Erhalt eines sicheren Netzbetriebs erörtert werden.

### Energiedienstleistungen

Der Markt für Dienstleistungen im Energiesektor kommt nach wie vor nicht recht vom Fleck. Den oftmals im Rahmen der rechtlichen Entflechtung entstandenen konzern-eigenen Dienstleistungsgesellschaften ist es bisher nur vereinzelt gelungen, Betriebsführungsverträge mit konzernfremden Unternehmen abzuschließen. Grund ist insbesondere, dass alle Unternehmen in etwa gleiche Leistungen anbieten und somit kein gegenseitiger Bedarf besteht.

### Wassermarkt

Der Wassermarkt unterliegt in jüngster Zeit einer vermehrten Überprüfung durch die Kartellbehörden. Die hessische Landeskartellbehörde für Energie und Wasser hat im Dezember 2010 überhöhte Wasserpreise eines hessischen Versorgungsunternehmens bemängelt und für die Jahre 2009 und 2010 eine Rückzahlung verfügt. Im März 2011 wurde ein Sofortvollzug vom Oberlandesgericht Frankfurt am Main bestätigt. In Hessen laufen darüber hinaus gegen acht weitere Versorgungsunternehmen Kartellverfahren wegen des Verdachts überhöhter Wasserpreise. Hierdurch kann auch für Vorlieferanten wie die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg (OVAG), ein zusätzlicher wirtschaftlicher Druck aufkommen.

Einige Versorgungsunternehmen reagieren auf die Kartellverfahren und entziehen sich mit einer Rekommunalisierung der Trinkwasserversorgung der Kartellaufsicht. Dadurch werden aus Wasserpreisen wieder Wassergebühren.

In ihrem Gutachten vom 14. Juli 2010 empfiehlt die Monopolkommission u. a., „die faktische Ungleichbehandlung von öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Wasserversorgern“ abzustellen sowie vermehrt Ausschreibungswettbewerbe für die Wasserversorgung durchzuführen. Zudem wird „die teilweise sehr kleinteilige Struktur der deutschen Wasserversorgung“ kritisiert. Die Kommission fordert eine zentrale Regulierung der Trinkwasserversorger durch die Bundesnetzagentur. Die Regulierung sollte kurzfristig als Anreizregulierung für die Wasserversorger vorgenommen werden.

Die Regulierungsforderungen der Monopolkommission für die Wasserwirtschaft und die Forderung nach vermehrten Ausschreibungswettbewerben lehnt die Bundesregierung ab. Stattdessen soll weiter die Anwendung des Kartellrechts erfolgen. Von der Wasserbranche wird aber erwartet, dass sie ihre Anstrengungen bezüglich Transparenz und Effizienz weiter fortsetzt.

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die auf nationaler Ebene ausstehende Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes führt zu rechtlichen Unsicherheiten, weshalb allgemein Anpassungen an die neuen steuer-, beihilfe- und genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen notwendig sind.

## Geschäftsverlauf des Konzerns

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Stromnetz und Stromvertrieb. Mit Eintragung vom 6. September 2010 in das Handelsregister wurden rückwirkend zum 1. Januar 2010 auf dem Wege der Abspaltung nach § 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG die Teilbetriebe „Betriebsführung und Dienstleistungen Stromnetz“ und „Billing und Forderungsmanagement“ von der Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG) auf die ovag Netz AG, Friedberg (ovag Netz), übertragen, um mittels direkter Beschäftigung von Mitarbeitern bei der Netzgesellschaft deren Personalzusatz- und Versorgungsleistungen als nicht beeinflussbare Kosten anerkannt zu bekommen. In Folge der Übertragung wurden konzerninterne Verträge angepasst.

Die Entwicklung der OVAG hängt wesentlich von den bestehenden Pacht-, Wegenutzungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Für einen Großteil der im Jahr 2008/2009 ausgelaufenen Wegenutzungsverträge konnten mit den Städten und Gemeinden neue Wegenutzungsverträge mit 20-jähriger Laufzeit geschlossen werden. Mit den meisten dieser Kommunen wurden darüber hinaus Vereinbarungen zur Straßenbeleuchtung in Form von Lichtlieferungsverträgen geschlossen. Diese enthalten die Umstellung von der bedarfsorientierten Wartung auf Gruppentausch, den Einsatz effizienterer Leuchtmittel, die Energiebereitstellung sowie die Erstellung eines Energiesparkkonzepts. Die Verhandlungen über den Verkauf der abzugebenden Netze bzw. die übergehende Erlösobergrenze dauern noch an.

Im Wassergeschäft konnten trotz leicht rückläufiger Abgabemengen in einem Jahr ohne größere Ereignisse die angestrebten Ziele erreicht werden. Die Bestrebungen, das Wassergeschäft auszubauen, sind weiter im Gange.

Außerdem wurden mit dem Bau einer 110 kV-Leitung sowie der Verlagerung eines Umspannwerks in Bad Vilbel zwei Großprojekte abgeschlossen.

Wir haben unsere Stromvertriebsaktivitäten in anderen Netzgebieten systematisch erweitert und gleichzeitig so weit wie möglich automatisiert, um im hart umkämpften Markt wirtschaftliche Vertriebsergebnisse erzielen zu können und Marktanteile zu halten. Gerade im jeweils ersten Vertragsjahr ist das besonders schwierig, da Neuverträge mittlerweile fast ausnahmslos mit teilweise hohen Wechselboni beworben werden. Dennoch hat sich der Konzern im Wettbewerb gut behaupten können. Unsere Wechselrate

ist auch in 2010 wie schon im Vorjahr vergleichsweise niedrig. Erfreulich ist, dass wir zunehmend Kunden zurückgewinnen oder durch mehrere gezielte Marketingaktionen in anderen Netzen neu hinzugewinnen konnten.

Dabei spielt auch eine positive Wahrnehmung bei unseren Kunden eine wichtige Rolle. Deshalb wurde der kommunikative Marktauftritt komplett überarbeitet. So wurden eine Wettbewerbsanalyse und eine Markttrend-Analyse erstellt sowie ein Corporate-Design-Workshop durchgeführt. Auf dieser Basis wurde eine Strategie für eine klare Unternehmens- und Markenpositionierung am Markt entwickelt und ab August 2010 umgesetzt. Dabei kamen Großflächenplakate, Werbung auf Bussen der Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH, Friedberg (VGO), sowie Anzeigen in regionalen Tageszeitungen und Funkspots zum Einsatz. Gleichzeitig wurde mit der Einführung des neuen Konzeptes zum Produktbranding begonnen. Bewährte Aktivitäten wie die Teilnahme an insgesamt sieben Messen, unser Förderprogramm oder die Thermographieaktion wurden auch in 2010 fortgesetzt und erfreuten sich großer Beliebtheit.

Von 2009 bis 2010 gelang es, eine allein in Folge des Anstiegs der EEG-Umlage um etwa 0,9 ct/kWh (netto) eigentlich wirtschaftlich erforderliche Erhöhung der Tarifpreise durch die systematische, strukturierte Beschaffungsstrategie zu kompensieren, während sehr viele Wettbewerber die Preise erhöhen mussten. Zum Jahreswechsel 2010/2011 stieg die EEG-Umlage noch deutlicher als zuvor um etwa 1,5 ct/kWh (netto) an. Trotz beachtlicher Beschaffungsvorteile gegenüber dem Vorjahr konnte für das laufende Kalenderjahr eine moderate Preiserhöhung um rd. 5 % nicht vermieden werden.

Das Stromhandelsgeschäft war in diesem Jahr wieder geprägt von sehr hoher Volatilität. Während das Base-Produkt für das Frontjahr zu Jahresbeginn noch um die 52 €/MWh stand, stürzten die Preis in den ersten drei Monaten auf einen Wert unter 46 €/MWh ab, um dann in extrem kurzer Zeit bis Anfang Mai wieder das Ausgangsniveau zu erreichen. Im weiteren Verlauf fiel der Preis wieder in mehreren Zyklen mit vehementen Gegenbewegungen auf das Frühjahrstief zurück, um sich dann bis zum Jahresende wieder auf einem Niveau von rd. 53 €/MWh einzupendeln. Der Strommarkt war in diesem Zeitraum oft ungewöhnlich entkoppelt von der Preisbewegung der sonst stromrelevanten Commodities.

Die extrem gestiegene EEG-Umlage für das Jahr 2011 hat die im EEG gesetzlich vorgesehene Möglichkeit der EEG-

Direktvermarktung wirtschaftlich interessant werden lassen. Vor diesem Hintergrund haben wir eine exklusive vertragliche Vereinbarung zum Bezug von EEG-Strom für 2011 in Höhe von mindestens 50 % des geplanten Letztverbraucherabsatzes schließen können, mit der wir einerseits den eigenen Strombezugsmix deutlich stärker zu Gunsten von erneuerbaren Energien verändern konnten, andererseits ein zusätzliches Ertragspotential erschließen wollen.

Im Berichtszeitraum konnte das Kontrahentenportfolio abermals durch einen Marktplayer erweitert werden, mit dem Standardprodukte auch in Einheiten deutlich unterhalb der marktüblichen Größe (OTC) von 1 MW gehandelt werden können, was sich positiv auf die Risikopositionen im Handelsportfolio ausgewirkt hat.

Die Dienstleistung der Handelsabteilung „Portfoliomanagement“ für die Marktpartner konnte im Jahr 2010 noch deutlich verfeinert werden und ermöglicht uns jetzt auch die Bewirtschaftung von SLP-Zugewinnen der Marktpartner. Die bestehenden Partnerschaften konnten bis ins Jahr 2013 verlängert werden.

Die Projekte zur Beteiligung an fossilen und regenerativen Erzeugungskapazitäten sind im Jahr 2010 systematisch weiterverfolgt worden. Sehr konkret hat sich eine mögliche Beteiligung an einem Offshore Windpark entwickelt, die u. a. durch Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft vornehmlich hessischer Partnerunternehmen, der Offshore Wind für Hessen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main (OWH), und durch den bereits einvernehmlich eingeholten Gremienbeschluss so weit vorangetrieben werden konnte, dass das Projekt bei Vorliegen vereinbarter Voraussetzungen in 2011 umgesetzt werden kann.

In der heimischen Region fand ein weiterer Zubau von PV-Anlagen auf kommunalen Dächern statt und es konnten verschiedene neue Projekte der Wärmeversorgung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung und Biomasse verwirklicht werden. So konnten wir im Herbst die Inbetriebnahme von drei neuen Windkraftanlagen mit je 2 MW elektrischer Leistung der Tochtergesellschaft der ovag Energie, Hessenwind VI GmbH & Co. KG, Wiesbaden, vermelden. Durch dieses große Engagement wird das Profil unseres Konzerns in Bezug auf nachhaltige Energieversorgung weiter geschärft.

Der Bau der Biogaserzeugung befindet sich bereits in der Umsetzungsphase, der kommerzielle Betrieb soll Anfang 2012 aufgenommen werden.

Durch die Festlegung der Erlösobergrenze im Rahmen der Anreizregulierung sind die mit dem Netzbetrieb erzielbaren Erlöse zum Geschäftsjahresbeginn bekannt. Durch Mengendifferenzen erzielte Mehr- oder Mindererlöse werden über die periodenübergreifende Saldierung, welche sich seit 2009 auf dem bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) geführten Regulierungskonto niederschlägt, spätestens in der zweiten Regulierungsperiode ausgeglichen.

Durch eine zu späte Genehmigung der vorgelagerten Netzentgelte im Jahr 2008 konnte der Anstieg dieser Entgelte in der Erlösobergrenze 2009 nicht mehr berücksichtigt werden, was beim Netzbetrieb zu erheblichen Verlusten im Vorjahr geführt hat. Der Netzbetrieb konnte diesen Betrag (rd. 7,2 Mio. €) im Rahmen des Vereinfachungsverfahrens der BNetzA in der Erlösobergrenze 2010 ausgleichen.

Wir haben beim Oberlandesgericht Düsseldorf eine Klage gegen einzelne Punkte der Erlösobergrenze sowie gegen die von der BNetzA festgelegten Indexreihen eingelegt. Wann über die Sachverhalte entschieden wird, ist derzeit nicht absehbar.

Die Leistungen der installierten Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien, insbesondere die Windkraft und die Photovoltaik im Netz, steigen stetig. Dies bedingt teilweise erhebliche Investitionen für den Netzausbau.

Der Konzern hat zusammen mit dem Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (ZOV), und dem Rhein-Main Verkehrsverbund, Hofheim am Taunus (RMV), u. a. die Aufgabe, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln.

Das Geschäftsjahr 2010 war im Wetteraukreis geprägt durch zwei Konzessionsübertragungen für die 2008 eigenwirtschaftlich vergebenen Linienbündel „Wöllstadt/Karben“ und „Altenstadt/Büdingen“ an die VGO, wodurch der gesamte lokale Linienverkehr wieder im organisatorischen Einflussbereich der VGO liegt. Aktuell werden demnach nur noch im Landkreis Gießen Verkehrsleistungen durch „Eigenwirtschaftler“ erbracht.

Darüber hinaus haben die Änderungen hin zu eigenwirtschaftlichen Genehmigungsverfahren in der Vergangenheit zu Rechtstreitigkeiten bis zur obersten Instanz geführt, welche für die Verkehre eine Neuvergabe durch das Regierungspräsidium auferlegten. Das Regierungspräsidium Gießen entschied erfreulicherweise erneut für die VGO.

Seither liegt die Genehmigung für das Bündel „Biebertal/Heuchelheim“ endgültig bei der VGO. Gegen den Neuentscheid für das Linienbündel „Grünberg/Fernwald“ wurden erneut Rechtsmittel eingelegt, weshalb die Erbringung der entsprechenden Verkehrsleistung weiterhin auf einer „Einstweiligen Erlaubnis“ basiert.

Nach Abschluss der letzten „Ausschreibungsrunde“ im Jahr 2009 sind die Vorbereitungen für die neue „Ausschreibungsrunde“ ab 2013 schon wieder angelaufen. Die einzelnen Linienverkehre werden hinsichtlich einer Optimierung bereits überplant.

Bei unseren Windenergieanlagen lagen die Windertträge wiederum unter dem langfristigen Durchschnitt. Die Erweiterung von zwei Windparks um insgesamt sechs 2,3-MW-Windenergieanlagen soll planmäßig in 2011 abgeschlossen sein.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Konzernbilanzsumme ist leicht von 432,7 Mio. € um 16,5 Mio. € auf 416,2 Mio. € zurückgegangen.

Das Anlagevermögen verminderte sich im Berichtsjahr von 273,8 Mio. € um 5,5 Mio. € auf 268,3 Mio. €. Das Sachanlagevermögen ist deutlich von 143,4 Mio. € um 14,8 Mio. € auf 158,2 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf die um 17,2 Mio. € höheren Buchwerte der technischen Anlagen und Maschinen (110-kV-Leitung Altenstadt, Umspannwerk Bad Vilbel, Erweiterung Windpark Hartmannshain) zurückzuführen ist. Die Finanzanlagen verringerten sich hingegen um 18,9 Mio. €. Dies beruht im Wesentlichen auf einer im Rahmen eines Treuhandvertrages infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) entstandenen Saldierungspflicht von Wertpapieren des Anlagevermögens mit den gesicherten personalbezogenen Rückstellungen.

Das Umlaufvermögen ist von 141,4 Mio. € um 5,0 Mio. € auf 136,4 Mio. € gesunken. Das Vorratsvermögen hat sich dabei auf niedrigem Niveau deutlich erhöht. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dagegen ist um 4,5 Mio. € und die sonstigen Vermögensgegenstände deutlich um 7,5 Mio. €, im Wesentlichen auf Grund eines Rückgangs der Ertrag- und Umsatzsteuererstattungsansprüche, zurückgegangen.

Die aktiven latenten Steuern verringerten sich um 6,4 Mio. € auf 10,3 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote hat sich durch die niedrigere Bilanzsumme und ein um 12,9 Mio. € auf 237,0 Mio. € gestiegenes Eigenkapital auf 56,9 % (Vorjahr 51,8 %) erhöht. Die Anlagendeckung inklusive Finanzanlagen betrug am Bilanzstichtag 88,3 % (Vorjahr 81,9 %).

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr von 110,4 Mio. € um 30,0 Mio. € auf 80,4 Mio. € vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die bereits beschriebene Saldierung von personalbezogenen Rückstellungen mit dem Deckungsvermögen sowie auf die um 10,0 Mio. € niedrigere Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung bei einem gegenläufigen Effekt von 12,7 Mio. € aus der Anpassung von Rückstellungen von HGB auf BilMoG zurückzuführen. Zudem sind die Steuerrückstellungen um 5,4 Mio. € auf 8,2 Mio. € gestiegen.

Die Verbindlichkeiten im Konzern sind von 63,6 Mio. € um 3,4 Mio. € auf 67,0 Mio. € gestiegen. Der Anstieg basiert hauptsächlich auf den durch die Finanzierung von Windenergieanlagen um 7,3 Mio. € gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, während die übrigen Verbindlichkeiten sich leicht rückläufig entwickelten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug am Bilanzstichtag 39,7 Mio. €. (Vorjahr 44,2 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich auf Grund höherer Investitionen auf -34,5 Mio. € (Vorjahr -27,7 Mio. €). Eine die Kredittilgungen übersteigende Kreditaufnahme führte trotz einer deutlich höheren Gewinnausschüttung zu einem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 1,9 Mio. € (Vorjahr -11,5 Mio. €). Insgesamt stieg der Bestand an flüssigen Mitteln (korrespondierend zu den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) um 7,0 Mio. € auf 61,8 Mio. €.

## Ertragslage

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	419,3 Mio. €	420,2 Mio. €	430,0 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50,7 Mio. €	14,1 Mio. €	4,1 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	18,3 Mio. €	10,3 Mio. €	5,1 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) verminderte sich von 422,1 Mio. € um 1,2 Mio. € auf 420,9 Mio. €.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 0,9 Mio. € entfällt mit 20,4 Mio. € auf die Sparte Strom, die trotz einer erhöhten Abgabe von 3,7 % oder rd. 56 Mio. kWh wegen gesunkener Verkaufspreise eine Umsatzminderung von 30,7 Mio. € aus dem Stromhandel (-10,3 %) zu verzeichnen hat. Kompensierend wirken sich gestiegene Umsatzerlöse aus der Stromversorgung (+10,3 Mio. €) und weiterverrechnete Einspeiseerlöse (+14,7 Mio. €) der Netzsparte aus. Zudem stiegen die Umsatzerlöse aus Lichtlieferverträgen um 0,8 Mio. € und aus Dienstleistungen Fremdanlagen um 3,8 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Buchgewinne aus Anlagenverkäufen sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen an.

Der Materialeinsatz in Bezug auf die Gesamtleistung des Konzerns verminderte sich von 79,0 % im Vorjahr auf 75,1 % im Jahr 2010. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die weiter rückläufigen Strombezugskosten und der verminderte Anteil des niedrigmargigen Stromhandels bei gestiegenem gewälzten EEG- und KWK-Strombezug. Die Personalaufwandsquote ist von 11,9 % auf 10,3 % zurückgegangen, was auf die im Vorjahr angefallenen Zuführungen zur ZVK-Sanierungsgeldrückstellung, auf den durch das BilMoG vorgeschriebenen Ausweis von Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Finanzergebnis sowie auf den Einmaleffekt aus der Umstellung von HGB auf BilMoG als außerordentlicher Aufwand (in Summe 12,7 Mio. €) zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf Vorjahresniveau.

Das Finanzergebnis hat sich überdurchschnittlich erhöht, bedingt durch den einmaligen Anfall von Erträgen aus Wertpapieren (+14,0 Mio. €) aus der buchhalterischen Neubewertung der als Deckungskapital bestimmten Spezial-

fonds zu Zeitwerten. Zugleich stieg der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 86 T€ im Vorjahr auf 1.391 T€ im Berichtsjahr an.

Neben dem gestiegenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat vor allem der Rückgang der aktiven latenten Steuern (-6,4 Mio. €) zu einem Anstieg des laufenden Steueraufwands auf 19,6 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) geführt.

Der Konzernjahresüberschuss stieg von 10,3 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 18,3 Mio. €, welcher jedoch in Höhe von 14,0 Mio. € einer Ausschüttungssperre unterliegt. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 88,8 Mio. € (Vorjahr 76,1 Mio. €).

## Personal

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 182 Mitarbeiterinnen und 434 Mitarbeiter (davon 42 bzw. 115 bei der OVAG, 39 bzw. 36 bei der ovag Energie, 65 bzw. 237 bei der ovag Netz, 9 bzw. 28 bei der hessenEnergie sowie 27 bzw. 18 bei der VGO; Vorjahr 590 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt. Darüber hinaus befanden sich noch 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase/Elternzeit. Von den Beschäftigten arbeiteten 76 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 54 Jugendliche (davon 9 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 430 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

## Risikomanagement und Entwicklung der Chancen und Risiken

Der Konzern ist durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Motive, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personennahverkehr einer Vielzahl von Risiken und Chancen ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einzubeziehen, hat die OVVG ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Die Risiken werden systematisch erfasst und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Risiken werden mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Entscheidungsträger werden in vierteljährlichem Rhythmus umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert. Im Stromvertrieb wurde ein spezielles Risikomanagement für den Bereich des Stromhandels, der Strombeschaffung und des -vertriebs auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs sowie ein Risikokomitee implementiert. Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

Aus Konzernsicht bestehen folgende wesentliche Risiken und Chancen:

Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen: Konjunkturelle Entwicklungen können den Absatz von Strom, die Auslastung des Stromnetzes, die Inanspruchnahme von Verkehrsleistungen sowie den Absatz von Dienstleistungen beeinflussen und sich sowohl positiv als auch negativ auf das Unternehmensergebnis auswirken. Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich keine dauerhaften Belastungen ergeben und es wird auch weiterhin nicht mit signifikanten Auswirkungen gerechnet.

Die Aktivitäten des Konzerns bedingen den Einsatz und die Bedienung komplexer technischer Anlagen. Risiken aus der eingesetzten Technik bestehen insbesondere dahingehend, dass Anlagen durch höhere Gewalt oder durch Bedienungsfehler beschädigt werden. Diesen begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie das Personal auf hohem Niveau geschult. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt.

Bei dem Angebot an qualifiziertem Personal stehen wir in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb um Mitarbeiter mit anderen Unternehmen. Um auch zukünftig qualifiziertes Personal attraktiv zu sein, betonen wir bei unserem Auftritt nach außen die Attraktivität unseres Unternehmens. In unserem Bestreben, Fach- und Führungskräfte

langfristig an das Unternehmen zu binden, setzen wir auf interessante Aufgaben in Projekten, fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote und leistungsgerechte Vergütung.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich darüber hinaus Risiken aus dem Betrieb komplexer Informationstechnologie. Des Weiteren hat die Sicherung vor Datenverlusten, die Vertraulichkeit von Daten und der Schutz dieser vor Angriffen von außen zunehmende Bedeutung gewonnen. Diesen Risiken wird mit ausgesuchten Dienstleistern und technischen Sicherheitsmaßnahmen sowie der speziellen Schulung des Personals begegnet.

Regulierungsrisiken: Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage erheblich beeinflussen. Veranlasst durch Risiken im Hinblick auf die Anerkennung von Kosten für die zweite Regulierungsperiode ist die Umstrukturierung innerhalb des OVVG-Konzerns erfolgt (Abspaltung von Teilbetrieben der OVAG mit Übergang auf die ovag Netz). Entwicklungen in diesen Bereichen werden auch weiterhin zeitnah und aufmerksam verfolgt, um frühzeitig auf hieraus resultierende Risiken reagieren zu können.

Chancen sehen wir in der Ausweitung und Optimierung unseres Dienstleistungsangebotes für andere Energieversorger auf Grund unserer langjährigen Erfahrung in diesem Segment sowie der Ausweitung unseres Wassergeschäftes.

Marktrisiken und -chancen: Aufgrund des nicht unbedeutenden Stromabsatzes des eigenen Vertriebs und des Absatzes an Marktpartner, für den der Handelsbereich eine Vollstromlieferung zusichert, d. h. das Spothandels- und Ausgleichsenergieisiko übernimmt, hat die präzise Lastprognose, insbesondere vor dem Hintergrund erheblicher Preisschwankungen zwischen Termin- und Spotmarkt, eine hohe Bedeutung. Je geringer die offenen Mengen hier sind, desto geringer ist das Kostenrisiko für das Unternehmen. Mit dem seit März 2010 auch im day ahead-Geschäft produktiv geschalteten Portfoliomanagementsystem und der Anschaffung eines neuen Prognosesystems aus der gleichen Software-Produktfamilie wurde die Prognose- und Prozesssicherheit weiter optimiert.

Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb: Die positive konjunkturelle Entwicklung führt zu einer leichten Bedarfssteigerung der Kunden und die vertrieblich gute Positionierung in Bezug auf Preise und Produktvielfalt lässt eine positive Entwicklung der Kun-

denzahl im Segment der RLM-Kunden erwarten. Dem Wettbewerb geschuldete Verluste im Segment der SLP-Kunden werden zunehmend durch Kundenzu- und -rückgewinne ausgeglichen.

Rechtliche Verfahren: Das Unternehmen ist in Gerichtsprozesse involviert und es werden außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation.

Der Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energien ist in großem Maße durch externe Einflussfaktoren (u. a. Wetter, Wind) bestimmt und unterliegt daher Schwankungen.

Aus dem operativen Netzgeschäft ergeben sich neuerdings insbesondere Risiken aus dem Forderungsausfall bei Netzkunden. Diesem wird mit einem entsprechenden Forderungsmanagement begegnet.

Die Risiken im Bereich ÖPNV aus dem für 2010 zu erwartenden Einnahmenaufteilungsverfahren wurden über entsprechende Rückstellungen abgedeckt.

Durch Konzessionsübertragung auf die VGO wurden zwei Linienbündel im Wetteraukreis wieder in den Einflussbereich der VGO übernommen, mit weiteren Rückübertragungen von Verkehrsleistungen und entsprechenden Mehraufwendungen ist aber nicht zu rechnen.

Veränderungen bei den Rahmenbedingungen erfordern regelmäßig Überprüfungen der steuerlichen Querverbandsstrukturen.

ÖPNV-Risiken und -Chancen: Durch die Durchführung einer verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung des Rhein-Main-Verkehrsverbands (RMV) im Jahr 2010 ist mit einer möglichen Veränderung in der Einnahmenaufteilung zwischen den lokalen Nahverkehrsorganisationen zu rechnen. Mit ersten Ergebnissen aus der Erhebung ist erst in 2011 zu rechnen. Welche finanziellen Auswirkungen die Erhebung haben wird, bleibt abzuwarten.

Bei der Einführung des elektronischen Tickets ab 2011 im Verbundgebiet sollten vereinfachte Verwaltungsabläufe die relativ hohen Investitionskosten kompensieren, wobei die Akzeptanz der Fahrgäste mitentscheidend über einen Erfolg der Innovation „eTicket“ ist.

Die Einführung einer kreisweiten Schülerjahreskarte birgt finanzielle Risiken, da bislang alle weniger als den angesetzten Pauschalpreis zahlenden Kunden als Jahreskartenkunden verloren gehen könnten. Inwieweit eine Kompensation durch von der Pauschale profitierende Neukunden oder durch einen Wechsel auf andere Angebote den Kundenverlust ausgleichen können, wird sich zeigen.

Aus der aktuellen wirtschaftlichen Lage ergeben sich jedoch auch Chancen, da wir als Versorger in einer Branche mit vergleichsweise geringen Nachfrageschwankungen tätig sind. Dies ermöglicht uns, kontinuierlich langfristig rentierliche Projekte zu finanzieren, was für andere Unternehmen inzwischen viel schwieriger geworden ist.

Aus heutiger Sicht sind für die Zukunft keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken erkennbar.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im ersten Quartal 2011 wurden sämtliche Anteile an der DONG Energy Germany AG, Leipzig, mit einem Buchgewinn von 0,5 Mio. € veräußert und die Beteiligung an der hessenWind I GmbH & Co. KG, Wiesbaden, gegen Kaufpreiszahlung von 0,8 Mio. € von 0,2 % auf 71,5 % aufgestockt. Es liegen aus Konzernsicht keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres vor.

### Zukünftige Entwicklung/Ausblick

Die EU-Kommission geht in ihrer Prognose für die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union für das Jahr 2011 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,8 % aus. In der Eurozone wird mit einem Anstieg des BIP von 1,6 % für das Jahr 2011 gerechnet. Für Deutschland erwartet die Kommission ein Plus von 2,4 %. Die Bundesregierung rechnet ebenfalls mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 %, der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHK) sogar mit einem Wachstum von 3,0 %.

Die Anforderungen an eine transparente, einheitliche und konsistente Datenkommunikation werden durch den nun voll etablierten Wettbewerb in der Strombranche immer größer. Um dem zu begegnen, werden in Kürze grundsätzlich neue Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) eingeführt. Erstmals im Juni 2011 sind diese in der Praxis anzuwenden und stellen besonders für kleinere Unternehmen eine große Herausforderung dar. Die ovag Energie befindet sich derzeit in der

planmäßigen Umsetzung der notwendigen Prozessschritte und wird die Anforderungen fristgerecht erfüllen.

Änderungen wird es auch im Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) geben. Für 2012 ist eine große Novelle angekündigt. Bereits heute ist absehbar, dass es neben weiteren Änderungen auch bei der Möglichkeit der Direktvermarktung nach § 37 EEG zu Begrenzungen kommen wird, die ggfs. Anlass zu neuen Beschaffungsstrategien geben wird.

Die grundsätzlich veränderte Lage auf dem Markt der Energieerzeugung in Deutschland durch den nach den Ereignissen in Japan jetzt wieder neu diskutierten schnellen Ausstieg aus der Kernenergie wird einen großen Einfluss auf die Preisentwicklung der kommenden Jahre haben. Gas- und Kohlekraftwerke werden wieder an Bedeutung gewinnen. Je nach Entwicklung der Rohstoffpreise wird sich auch der Strommarkt entwickeln, mögliche neue Förderkriterien für erneuerbare Energien und für den Netz- sowie Speicherausbau werden zusätzlich den Markt beeinflussen. Der rasch voranschreitende Ausbau insbesondere der PV-Anlagen führt zu einer deutlichen Veränderung der Base/Peak-Preisstruktur, da jetzt zu früher typischen Peak-Mittagszeiten bei entsprechender Witterung ein hohes Solarstromangebot in den Markt drängt. Diese Strukturveränderung, auch die höhere installierte Windleistung, wird zu einer erheblich stärkeren Preisvolatilität am Spotmarkt führen und beeinflusst damit auch die Genauigkeit von Lastprofilpreisbewertungen für die Folgejahre. Hier werden die Handelsrisiken steigen.

Durch die Anreizregulierung werden die Netzentgelte bis zum Jahr 2014 nahezu stabil bleiben. Das Geschäftsjahr 2011 gilt als „Fotojahr“ für die zweite Regulierungsperiode. Die Kosten des Jahres 2011 werden von der Bundesnetzagentur geprüft und bilden die Grundlage für die Erlösobergrenze in der zweiten Regulierungsperiode von 2014 bis 2018.

Das Thema Qualitätsregulierung, welches in der ersten Regulierungsperiode eingeführt werden sollte und zu einer Bonus-Malus-Regelung bei den Netzbetreibern führen soll, wurde bisher noch nicht eingeführt. Derzeit wird davon ausgegangen, dass dies im Jahr 2011 durch die BNetzA umgesetzt werden könnte.

Um auch nach dem neuen ÖPNV-Recht weiterhin die ÖPNV-Finanzierung über den steuerlichen Querverbund realisieren zu können, müssen die angewendeten Modelle ständig auf Rechtssicherheit geprüft und ggf. mit der Finanzverwaltung weiter abgestimmt werden.

Wir sind gut aufgestellt, um die vor uns liegenden Herausforderungen zu meistern. Der Konzern ist traditionell regional stark verwurzelt, schafft Arbeitsplätze in der Region, die einzelnen Gesellschaften sind für die Kunden leicht erreichbar und weisen einen hohen Bekanntheitsgrad auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft. Die Zahlungsfähigkeit ist gesichert. Für das Jahr 2011 und 2012 erwarten wir wieder einen Gewinn, der voraussichtlich jedoch unter dem durch einmalige Effekte bestimmten diesjährigen Ergebnis liegen wird.

Friedberg (Hessen), den 30. Juni 2011

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
Die Geschäftsführung



Schwarz  
(Vorsitzender)



Gnadl

## Konzernbilanz – Aktiva

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1) (8)		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		9.087.078,04 €	10.087.345,04 €
Geschäfts- oder Firmenwert		250.000,00 €	500.000,00 €
Geleistete Anzahlungen		31.798,91 €	121.838,20 €
		<b>9.368.876,95 €</b>	<b>10.709.183,24 €</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.588.277,26 €	25.082.283,59 €
Technische Anlagen und Maschinen		119.299.641,07 €	102.069.616,40 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.779.234,57 €	3.779.348,08 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.571.827,79 €	12.478.727,14 €
		<b>158.238.980,69 €</b>	<b>143.409.975,21 €</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		5.585.842,12 €	5.300.319,13 €
Sonstige Beteiligungen		1.006.165,12 €	1.005.401,53 €
Wertpapiere des Anlagevermögens		89.578.438,96 €	108.201.167,86 €
Sonstige Ausleihungen		4.528.563,77 €	5.125.173,28 €
		<b>100.699.009,97 €</b>	<b>119.632.061,80 €</b>
		<b>268.306.867,61 €</b>	<b>273.751.220,25 €</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(2)	2.252.719,86 €	1.797.315,42 €
Unfertige Leistungen		109.297,79 €	34.385,38 €
Waren		1.303.697,05 €	580.048,50 €
Geleistete Anzahlungen		686.696,20 €	40.618,00 €
		<b>4.352.410,90 €</b>	<b>2.452.367,30 €</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3) (9)	57.143.529,30 €	61.606.120,37 €
Forderungen an Gesellschafter		271.585,93 €	1.715.564,73 €
Forderungen an assoziierte Unternehmen		267.521,18 €	222.571,23 €
Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29.142,30 €	19.570,96 €
Sonstige Vermögensgegenstände		8.587.936,04 €	16.083.590,70 €
		<b>66.299.714,75 €</b>	<b>79.647.417,99 €</b>
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>		<b>4.038.968,00 €</b>	<b>4.609.382,69 €</b>
<b>V. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>61.766.632,16 €</b>	<b>54.719.036,24 €</b>
		<b>136.457.725,81 €</b>	<b>158.091.204,22 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
	(10)	<b>1.066.819,28 €</b>	<b>878.328,53 €</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>			
	(11)	<b>10.269.172,37 €</b>	<b>16.663.000,00 €</b>
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			
	(12)	<b>117.738,69 €</b>	<b>0,00 €</b>
		<b>416.218.323,76 €</b>	<b>432.720.753,00 €</b>

## Konzernbilanz – Passiva

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Eigenkapital</b>	(13)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Gewinnrücklagen		286.155,09 €	7.484,38 €
III. Konzernbilanzgewinn		88.753.324,81 €	76.142.039,43 €
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		-21.412,41 €	-8.448,29 €
		<b>237.018.067,49 €</b>	<b>224.141.075,52 €</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(4) (14)	192.409,97 €	228.896,19 €
<b>C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse</b>	(5)	27.312.848,00 €	29.899.497,00 €
<b>D. Rückstellungen</b>	(6) (15)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.475.096,48 €	52.874.170,37 €
Steuerrückstellungen		8.187.338,92 €	2.767.264,53 €
Sonstige Rückstellungen		42.715.567,11 €	54.791.501,41 €
		<b>80.378.002,51 €</b>	<b>110.432.936,31 €</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	(7) (16)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.075.421,56 €	12.760.159,52 €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		593.208,26 €	994.298,11 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.828.222,78 €	32.518.603,81 €
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.898.479,71 €	4.655.036,42 €
Sonstige Verbindlichkeiten		11.556.336,46 €	12.679.137,20 €
		<b>66.951.668,77 €</b>	<b>63.607.235,06 €</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(17)	4.365.327,02 €	4.411.112,92 €
		<b>416.218.323,76 €</b>	<b>432.720.753,00 €</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(18)	419.259.205,78 €	420.181.581,07 €
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-236.965,97 €	294.692,96 €
		419.022.239,81 €	420.476.274,03 €
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.896.408,36 €	1.628.367,48 €
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	17.738.224,85 €	15.031.814,29 €
		<b>438.656.873,02 €</b>	<b>437.136.455,80 €</b>
Materialaufwand	(20)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		277.648.110,93 €	299.121.825,83 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		38.471.132,12 €	34.540.676,32 €
		316.119.243,05 €	333.662.502,15 €
Personalaufwand	(21)		
a) Entgelte		31.686.210,86 €	31.480.247,24 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		11.506.993,70 €	18.866.155,54 €
		43.193.204,56 €	50.346.402,78 €
Abschreibungen			
a) auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		18.558.719,82 €	18.603.975,81 €
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		80.523,28 €	0,00 €
		18.639.243,10 €	18.603.975,81 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	24.050.915,70 €	25.307.243,83 €
		<b>36.654.266,61 €</b>	<b>9.216.331,23 €</b>
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		609.522,99 €	943.025,69 €
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		585,00 €	1.000,00 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15.339.706,79 €	2.746.847,84 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.510.667,24 €	2.488.028,24 €
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		231.145,18 €	207,43 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(23)	3.164.385,72 €	1.295.604,87 €
		<b>14.064.951,12 €</b>	<b>4.883.089,47 €</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>50.719.217,73 €</b>	<b>14.099.420,70 €</b>
Außerordentliche Erträge		-63.269,40 €	0,00 €
Außerordentliche Aufwendungen		12.755.802,88 €	0,00 €
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	(24)	<b>12.692.533,48 €</b>	<b>0,00 €</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	19.595.585,22 €	3.710.949,18 €
Sonstige Steuern		129.157,82 €	106.108,88 €
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>18.301.941,21 €</b>	<b>10.282.362,64 €</b>
Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis		12.964,12 €	10.466,36 €
Gewinnvortrag		70.438.419,48 €	65.849.210,43 €
<b>Konzernbilanzgewinn</b>		<b>88.753.324,81 €</b>	<b>76.142.039,43 €</b>

# Konzernanhang

## I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

### Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde erstmalig nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt. Bestehen nach HGB und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt. Die Vorjahreszahlen wurden gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB im Rahmen der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Vorschriften des HGB nicht angepasst.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewandt.

## II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen der OVVG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe in %
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg	100,00
ovag Energie AG (ovag Energie), Friedberg	100,00
ovag Netz AG (ovag Netz), Friedberg	100,00
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg	100,00
Abwasserservice Oberhessen AG (ASO), Friedberg <sup>3</sup>	100,00
Biogas Oberhessen mbH & Co. KG (Biogas KG, Friedberg <sup>1</sup>	100,00
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg <sup>1</sup>	100,00
Biomassefeuerungen Oberhessen I GbR (Biomasse GbR), Friedberg <sup>1,2</sup>	100,00
hessenENERGIE Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HE), Wiesbaden <sup>1</sup>	100,00
hessenWIND Alte Höhe GmbH, Wiesbaden <sup>2,4</sup>	100,00
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden <sup>2</sup>	100,00
hessenWIND VI Gesellschaft mbH & Co. KG (HW VI), Wiesbaden <sup>1</sup>	100,00
Windenergiepark Vogelsberg GmbH (WEPV), Friedberg <sup>2</sup>	100,00
hessenWIND IV Gesellschaft mbH & Co. KG (HW IV), Wiesbaden <sup>1</sup>	97,00

<sup>1</sup> Anteilsbesitzer ovag Energie

<sup>2</sup> Anteilsbesitzer HE

<sup>3</sup> Anteilsbesitzer OVAG

<sup>4</sup> Erstkonsolidierung in 2010

Die 50%ige Tochtergesellschaft der OVAG Oberhessische Gasversorgung GmbH (Oberhessen-Gas), deren 100%ige Tochtergesellschaft Oberhessengas Netz GmbH (Oberhessengas-Netz) sowie die 50%ige Tochtergesellschaft der ovag Energie Kraft-Wärme Oberschmitt GmbH (KWO) werden wie im Vorjahr als assoziierte Unternehmen ausgewiesen.

Die übrigen Beteiligungsgesellschaften der OVAG, ovag Energie, HE und VGO sind einzeln und zusammen von untergeordneter Bedeutung i. S. d. § 311 Abs. 2 HGB. Diese mittelbaren Beteiligungen der OVVG wurden daher unverändert mit ihren Anschaffungskosten in den Konzernabschluss übernommen.

## III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen ab dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die bei der Kapitalkonsolidierung errechneten Unterschiedsbeträge werden saldiert unter den Gewinnrücklagen gezeigt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie zu konsolidierende Zwischengewinne in Höhe von 1.260.174,34 € wurden eliminiert.

Die assoziierten Unternehmen KWO, Oberhessen-Gas und Oberhessengas-Netz wurden „at equity“ nach der Buchwertmethode konsolidiert.

## IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Bilanzposten

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzerneinheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG.

### (1) Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus einer Nachaktivierung für das Gruppenwasserwerk Lauter wird jährlich zu jeweils einem Viertel abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der notwendigen Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und in Folge der verpflichtenden Anwendung des BilMoG für Zugänge ab dem 1. Januar 2010 linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern orientieren sich weiterhin an den steuerlichen Richtwerten. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410,00 € wurden im Geschäftsjahr 2010 voll abgeschrieben, während die Zugänge der Jahre 2008 und 2009 bei Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € netto entsprechend der damals geltenden steuerlichen Regelung in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre rätierlich abgeschrieben wurden.

In den Einzelabschlüssen nach steuerlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in Sonderposten wurden im Konzernabschluss eliminiert. Dies betrifft:

- Mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (3.649 T€; Vorjahr 3.733 T€)
- In den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellte Rücklage nach § 6b EStG (438 T€; Vorjahr 532 T€)
- Ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (178 T€, Vorjahr 144 T€)

- Die bei HW VI auf technische Anlagen und Maschinen berücksichtigte Sonderabschreibung gem. § 7g EStG (126 T€, Vorjahr 214 T€).

Unter den **Finanzanlagen** werden die sonstigen Beteiligungen – außer den bereits voll bzw. teilweise wertberechtigten Anteilen an der hessenWIND Energieanlagen-Gesellschaft mbH & Co. KG (HW I), hessenWind Energieanlagen-Gesellschaft mbH & Co. II KG (HW II), hessenWind III Gesellschaft mbH & Co. KG (HW III) und hessen-Wind V Gesellschaft mbH & Co. KG (HW V) – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein Teilbetrag der Spezialfonds in Folge einer Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht mehr ausgewiesen werden darf. Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten.

### (2) Vorräte

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die in Ausführung befindlichen Aufträge – ausgewiesen als unfertige Leistungen – sind mit den Herstellungskosten, die geleisteten Anzahlungen mit dem Nominalwert bilanziert.

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie übrige Aktiva

Der Ansatz der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger war, wurde dieser berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) wurden zum Nominalwert angesetzt.

### (4) Sonderposten mit Rücklageanteil

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten

mit Rücklageanteil passiviert. Die Zulagen werden entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögenswerte aufgelöst.

#### (5) Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft werden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese weiterhin über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

#### (6) Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB (21,8 Mio. €) in der bis zum 25. Mai 2009 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen). Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen, welche vollumfänglich um den zum 1. Januar 2010 ermittelten Zuführungsbetrages von 12,3 Mio. € zwischen HGB und BilMoG auf den nach BilMoG ermittelten Erfüllungsbetrag angepasst wurden (Ausübung Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB).

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für einen Rentner erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,15 % p. a. bei einem Einkommenstrend von 2,5 % und einem Rententrend von im Durchschnitt 4,5 %. Die an die ZVK Darmstadt zu zahlende Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 3,75 % und 5,11 % p. a.) bei

einem Einkommenstrend von 2,0 % über die geschätzte Laufzeit von 14 Jahre ermittelt.

#### (7) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## V. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

#### (8) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu ersehen.

#### (9) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter, gegen assoziierte Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich vorwiegend um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (8.588 T€, Vorjahr 16.084 T€) handelt es sich um Umsatzsteuerguthaben von 3.425 T€ sowie um das abgezinste Körperschaftsteuerguthaben (0,7 Mio. €). Weiterhin schlagen sich in diesem Posten Zinsabgrenzungen (1,3 Mio. €) und aus der Verkehrssparte Forderungen gegen Schulträger aus dem Verkauf der Clever-Card (2,1 Mio. €) nieder. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände beruht hauptsächlich aus dem geringeren Umsatzsteuerguthaben (Vorjahr 5.915 T€) und der Rückführung der Forderungen aus Körperschaftsteuer 2008 (Vorjahr 1,3 Mio. €) sowie aus der Mindermengenabrechnung an unseren vorgelagerten Netzbetreiber (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit Ausnahme der in den Jahren 2012 bis 2018 fälligen Raten des Körperschaftsteuerguthabens von 0,6 Mio. € sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

#### (10) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind Disagien aus der Aufnahme von Bankdarlehen enthalten. Sie haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand am 1. Januar 2010	311.880,68 €
Zuführung	275.426,52 €
<b>Stand am 31. Dezember 2010</b>	<b>587.307,20 €</b>

## Konzern-Anlagenspiegel

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen d. Berichtsjahres
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	27.932.907,95 €	629.162,24 €	194.188,19 €	108.903,75 €	28.476.785,75 €	17.845.562,91 €	1.738.332,99 €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.245.000,00 €	-,- €	-,- €	-,- €	6.245.000,00 €	5.745.000,00 €	250.000,00 €
Geleistete Anzahlungen	121.838,20 €	18.864,46 €	-,- €	-108.903,75 €	31.798,91 €	-,- €	-,- €
	<b>34.299.746,15 €</b>	<b>648.026,70 €</b>	<b>194.188,19 €</b>	<b>-,- €</b>	<b>34.753.584,66 €</b>	<b>23.590.562,91 €</b>	<b>1.988.332,99 €</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	55.306.702,03 €	1.310.822,46 €	304.472,10 €	20.265,45 €	56.333.317,84 €	30.224.418,44 €	1.684.244,17 €
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>							
Stromerzeugungsanlagen	47.144.849,76 €	11.294.927,41 €	1.886,73 €	874.042,57 €	59.311.933,01 €	28.689.815,48 €	3.243.653,58 €
Wassergewinnungsanlagen	14.563.058,99 €	57.403,22 €	29.664,77 €	45.429,17 €	14.636.226,61 €	13.558.397,99 €	158.272,39 €
Stromverteilungsanlagen	542.584.186,82 €	12.435.733,89 €	2.746.565,87 €	7.111.175,71 €	559.384.530,55 €	464.698.446,70 €	9.540.452,62 €
Wasserfortleitungsanlagen	40.558.646,27 €	96.421,84 €	130.407,46 €	21.103,37 €	40.545.764,02 €	35.834.465,27 €	513.663,21 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.318.948,17 €	4.066.106,36 €	4.179.819,40 €	45.851,24 €	26.251.086,37 €	22.539.600,09 €	1.386.100,86 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.478.727,14 €	6.286.554,86 €	31.586,70 €	-8.117.867,51 €	10.615.827,79 €	-,- €	44.000,00 €
	<b>738.955.119,18 €</b>	<b>35.547.970,04 €</b>	<b>7.424.403,03 €</b>	<b>-,- €</b>	<b>767.078.686,19 €</b>	<b>595.545.143,97 €</b>	<b>16.570.386,83 €</b>
<b>Finanzanlagen</b>							
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.527.419,64 €	285.522,99 €	-,- €	-,- €	6.812.942,63 €	1.227.100,51 €	-,- €
Sonstige Beteiligungen	1.187.001,53 €	1.000,00 €	202,00 €	-,- €	1.187.799,53 €	181.600,00 €	34,41 €
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	545.384,51 €	-,- €	545.384,51 €	-,- €	-,- €	545.384,51 €	-,- €
Wertpapiere des Anlagevermögens	108.347.417,86 €	10.091.728,88 €	4.896.500,00 €	-,- €	113.542.646,74 €	146.250,00 €	209.400,00 €
Sonstige Ausleihungen	5.433.605,48 €	129.000,00 €	736.403,66 €	-,- €	4.826.201,82 €	308.432,20 €	21.710,77 €
	<b>122.040.829,02 €</b>	<b>10.507.251,87 €</b>	<b>6.178.490,17 €</b>	<b>-,- €</b>	<b>126.369.590,72 €</b>	<b>2.408.767,22 €</b>	<b>231.145,18 €</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>895.295.694,35 €</b>	<b>46.703.248,61 €</b>	<b>13.797.081,39 €</b>	<b>-,- €</b>	<b>928.201.861,57 €</b>	<b>621.544.474,10 €</b>	<b>18.789.865,00 €</b>

Wertberichtigungen						Buchwert	
Kapitalzuschuss	Entnahmen für Abgänge	Entnahmen für Zuschreibungen	31.12.2010	Zugang aus Neubewertung	Abgang aus Solidierung	31.12.2010	31.12.2009
-,- €	194.188,19 €	-,- €	19.389.707,71 €	-,- €	-,- €	9.087.078,04 €	10.087.345,04 €
-,- €	-,- €	-,- €	5.995.000,00 €	-,- €	-,- €	250.000,00 €	500.000,00 €
-,- €	-,- €	-,- €	-,- €	-,- €	-,- €	31.798,91 €	121.838,20 €
-,- €	194.188,19 €	-,- €	25.384.707,71 €	-,- €	-,- €	9.368.876,95 €	10.709.183,24 €
-,- €	163.622,03 €	-,- €	31.745.040,58 €	-,- €	-,- €	24.588.277,26 €	25.082.283,59 €
-,- €	-,- €	-,- €	31.933.469,06 €	-,- €	-,- €	27.378.463,95 €	18.455.034,28 €
-,- €	29.099,77 €	-,- €	13.687.570,61 €	-,- €	-,- €	948.656,00 €	1.004.661,00 €
1.161.077,89 €	2.665.853,78 €	-,- €	472.734.123,43 €	-,- €	-,- €	86.650.407,12 €	77.885.740,12 €
-,- €	124.478,46 €	-,- €	36.223.650,02 €	-,- €	-,- €	4.322.114,00 €	4.724.181,00 €
-,- €	1.453.849,15 €	-,- €	22.471.851,80 €	-,- €	-,- €	3.779.234,57 €	3.779.348,08 €
-,- €	-,- €	-,- €	44.000,00 €	-,- €	-,- €	10.571.827,79 €	12.478.727,14 €
1.161.077,89 €	4.436.903,19 €	-,- €	608.839.705,50 €	-,- €	-,- €	158.238.980,69 €	143.409.975,21 €
-,- €	-,- €	-,- €	1.227.100,51 €	-,- €	-,- €	5.585.842,12 €	5.300.319,13 €
-,- €	-,- €	-,- €	181.634,41 €	-,- €	-,- €	1.006.165,12 €	1.005.401,53 €
-,- €	545.384,51 €	-,- €	-,- €	-,- €	-,- €	-,- €	-,- €
-,- €	-,- €	129.450,00 €	226.200,00 €	14.034.792,22 €	-37.772.800,00 €	89.578.438,96 €	108.201.167,86 €
-,- €	-,- €	32.504,92 €	297.638,05 €	-,- €	-,- €	4.528.563,77 €	5.125.173,28 €
-,- €	545.384,51 €	161.954,92 €	1.932.572,97 €	14.034.792,22 €	-37.772.800,00 €	100.699.009,97 €	119.632.061,80 €
1.161.077,89 €	5.176.475,89 €	161.954,92 €	636.156.986,18 €	14.034.792,22 €	-37.772.800,00 €	268.306.867,61 €	273.751.220,25 €

Von diesen Disagien entfallen 52 T€ (Vorjahr 63 T€) auf an Dritte weitergegebene Darlehen.

**(11) Latente Steuern**

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 10.269 T€ (Vorjahr 16.663 T€) und entfallen ausschließlich auf zeitliche Differenzen im Rahmen der Konsolidierung sowie auf Grund unterschiedlicher Wertansätze bei der handelsrechtlichen und steuerlichen Gewinnermittlung.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2010 auf 6.091 T€ Steueraufwand (entsprechender Vorjahresertrag 1.066 T€). Die gültigen Steuersätze (rd. 11,55% für die Gewerbesteuer sowie 15,0% für die Körperschaftsteuer und 5,5% für den Solidaritätszuschlag) wurden konzern-einheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

**(12) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Nach einer gebotenen Saldierung von Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung i. w. S. (von 37,6 Mio. €) mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens im Rahmen von zwei doppelseitigen Treuhandmodellen ergab sich ein aktiver Überhang (Angaben nach § 314 Nr. 17 HGB).

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	37.743.222,95 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	23.738.007,78 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	37.772.800,00 €
Verrechnete Aufwendungen	1.790.746,36 €
Verrechnete Erträge	14.034.792,22 €

**(13) Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,- €). Die Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2010 286.155,09 €.

Als Gewinnrücklagen sind die bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge, vermindert um eine Entnahme im Jahr 2001, ausgewiesen. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG wurden durch eine ent-

sprechende Anwendung des Wahlrechtes des Art. 67 Abs. 1 EGHGB die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierenden Beträge (278.620,93 €) unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Vorjahren zuzurechnenden Gegenposten der im Geschäftsjahr 2003 erstmalig gebildeten aktiven latenten Steuern (9.886 T€) sowie der Korrekturen steuerlicher Abschreibungen und Sonderposten (4.587 T€) sind ebenfalls in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

OVAG	-12.251,9 T€
ovag Energie	-4.459,6 T€
WEPV	759,9 T€
HE	-238,5 T€
HW GmbH	3,1 T€
HW IV	-2,7 T€
HW VI	-0,8 T€
VGO	-4,0 T€
ASO	-16,4 T€
	<b>-16.210,9 T€</b>
Erhöhung Gewinnrücklage ovag Netz AG	278,6 T€
Entnahme	-26.854,9 T€
Erhöhung Gewinnrücklage OVVG	28.600,0 T€
Vorjahren zuzurechnende Anpassungen in 2003	14.473,3 T€
	<b>286,1 T€</b>

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der HW IV entfallen 3,0% auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2010 ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2010 (Anlage 4) ersichtlich.

**(14) Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZulG zum Anlagevermögen.

**(15) Rückstellungen**

Die Steuerrückstellungen entsprechen der noch zu zahlenden Körperschaft- und Gewerbesteuer 2009 und 2010 sowie den erwarteten Mehraufwendungen aus einer laufenden Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen

und für Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab.

#### (16) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 11.838 T€ (Vorjahr 3.905 T€) bei der HW VI aus langfristigen Darlehen, in Höhe von 1.070 T€ bei der ovag Energie zur Finanzierung von Solaranlagen sowie in Höhe von 270 T€ zur Finanzierung einer Wärmeerzeugungsanlage bei der Biomassefeuerungen GbR. Die HE weist Darlehen in Höhe von 6.897 T€ für verschiedene Projekte aus, wovon 2.257 T€ durchlaufend für Dritte aufgenommen wurden (Finanzierung kommunaler Windparks).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszahlende Konzessionsabgabe, Stromsteuer, Beiträge an Krankenkassen, Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

Die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 18.366 T€ (davon mehr als fünf Jahre 9.644 T€). Diese betreffen in vollem Umfang Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Steuern mit 2.723 T€ (Vorjahr 3.886 T€), davon 2.086 T€ aus Umsatz- und 415 T€ aus Lohn- und Kirchensteuer sowie Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 123 T€ (Vorjahr 115 T€) ausgewiesen.

Sicherheiten wurden bei den Verbindlichkeiten nicht eingeräumt.

#### (17) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich überwiegend um Ertragsabgrenzungen in Höhe von 4.207 T€, die mit 3.395 T€ aus der Sparte Verkehr stammen. Weiterhin enthält diese Position Disagien (158 T€), wovon 52 T€ auf durchgereichte Darlehen entfallen und mit den gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten korrespondieren.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements wer-

den i. d. R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2011 bis 2013) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedliche flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft.

Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Stromliefervertrag von 2007 bis 2016 mit E.ON Energy Sales GmbH (EES), München, der in Form eines virtuellen Kohlekraftwerks die Erzeugungskosten auf Basis von Kohle- und CO<sub>2</sub>-Preis sowie den Wechselkurs abbildet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2014 insgesamt 201,2 Mio. €, nachdem Abnahmeverpflichtungen von 270 Mio. € mit Gegengeschäften von 69,6 Mio. € glattgestellt wurden.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 204,6 Mio. €.

## VI. Angaben und Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### (18) Umsatzerlöse

	2010	2009
Stromverkauf	296,5 Mio €	316,9 Mio €
Weiterverrechnung von		
EEG-Strom	52,4 Mio €	37,8 Mio €
Wasserverkauf	15,4 Mio €	15,5 Mio €
Fahrscheinverkauf	18,0 Mio €	17,4 Mio €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	6,9 Mio €	6,1 Mio €
Wärmelieferungen	4,0 Mio €	4,1 Mio €
Stromerlöse aus		
Windkraftanlagen	3,2 Mio €	3,1 Mio €
Auflösung empfangener		
Ertragszuschüsse	2,7 Mio €	2,9 Mio €
Übrige Umsatzerlöse	20,2 Mio €	16,4 Mio €
	<b>419,3 Mio €</b>	<b>420,2 Mio €</b>

Sämtliche Erlöse wurden wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Die Erlöse aus dem Stromverkauf (ohne Stromsteuer, inklusive Netzentgelte) betragen rd. 296,5 Mio. € (im Vorjahr 316,9 Mio. €) und aus dem Wasserverkauf 15,4 Mio. €. Die um 20,4 Mio. € gesunkenen Erlöse im Energiesektor resultieren im Wesentlichen aus dem verminderten Verkauf an Stromhändler. Daneben wurden 52,4 Mio. € aus Weiterverrechnungen von EEG-Strom, Fahr-

scheinverkäufe von 18,0 Mio. € sowie Zuschüsse im Verkehrsbereich von 6,9 Mio. € erzielt. Die Stromerlöse aus Windkraftanlagen betragen 3,2 Mio. €. Zudem wurden Erträge aus der zeitanteiligen Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse von 2,7 Mio. € erzielt.

#### (19) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 10.515 T€ (Vorjahr 7.042 T€), aus Anlagenverkäufen von 2.035 T€ (Vorjahr 473 T€), aus empfangenen Investitionszuschüssen von 1.086 T€ (Vorjahr 1.118 T€) sowie aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen von 545 T€ (Vorjahr 2.486 T€) enthalten.

#### (20) Materialaufwand

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 244,2 Mio. € (Vorjahr 264,9 Mio. €) auf Strombezug sowie 34,0 Mio. € auf bezogene Leistungen (im Wesentlichen für Netzentgelte sowie Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen). Weiterhin wurden 27,7 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

#### (21) Personalaufwand

Die Abnahme des Personalaufwandes um rd. 7,2 Mio. € ist im Wesentlichen auf jeweils im Vorjahr angefallene Aufwendungen für eine im Konzern geführte Klage über die Höhe von betrieblichen Pensionszusagen, für die Anpassung der ZVK-Sanierungsumlagen sowie den durch das BilMoG seit 2010 vorgeschriebenen Ausweis von Rückstellungen betreffende Zinsaufwendungen im Finanzergebnis zurückzuführen. Von den Personalaufwendungen sind 5.394.377,35 € (Vorjahr 12.591.118,30 €) für Altersversorgung angefallen.

#### (22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie umfassen außer Konzessionsabgaben in Höhe von 12,5 Mio. € Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Des Weiteren weisen wir in dem Posten Forderungsverluste sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (881 T€) und Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen (187 T€) aus.

#### (23) Erträge aus Wertpapieren / Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Als Erträge aus Wertpapieren fielen einmalig 14,0 Mio. € aus der buchhalterischen Neubewertung der als Deckungskapital bestimmten Spezialfonds zu Zeitwerten an. Zugleich stieg der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen auf 1.391 T€ (Vorjahr 86 T€) an.

#### (24) Außerordentliche Erträge / außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind ausschließlich der Erstanwendung des BilMoG und damit verbundenen Effekten in der Eröffnungsbilanz geschuldet.

#### (25) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern entfallen mit 13,2 Mio. € hauptsächlich auf Steuern des Berichtsjahres. Zudem fallen in 2010 6,4 Mio. € Aufwand (Vorjahr 1,1 Mio. € Ertrag) für latente Steuern an.

## VII. Ergänzende Angaben

### Anteilsbesitz

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/ Stammkapital	Jahresergebnis im Berichtsjahr (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,00 %	100.000 T€	25.078 T€
ovag Energie	100,00 %	50.000 T€	3.091 T€
ovag Netz	100,00 %	1.600 T€	16.842 T€
VGO	100,00 %	300 T€	-3.206 T€
ASO	100,00 %	150 T€	0 T€
Biogas GmbH	100,00 %	25 T€	1 T€
Biogas KG	100,00 %	1.000 T€	-398 T€
Biomasse GbR	100,00 %	10 T€	-3 T€
HE	100,00 %	1.500 T€	549 T€
HW AH GmbH	100,00 %	400 T€	-6 T€
HW GmbH	100,00 %	26 T€	-5 T€
HW IV	97,00 %	3.500 T€	-432 T€
HW VI	100,00 %	4.500 T€	-1.423 T€
WEPV	100,00 %	100 T€	1.373 T€

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Eigenkapital	Jahresergebnis
Oberhessen-Gas	50 %	11.555 T€	992 T€
Oberhessengas-Netz	50 %	1.550 T€	-829 T€
KWO	50 %	1.500 T€	227 T€

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

Die nicht konsolidierten Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2010	Eigenkapital 31.12.2010	Jahresergebnis
LWU Labor für Wasser- und Umwelthygiene GmbH, Hungen	50,00 %	12,5 T€	65 T€	16 T€
DONG Energy Germany AG, Leipzig	2,50 %	337,5 T€	22.831 T€	383 T€
hessenWIND I Gesellschaft mbH & Co. KG	0,20 %	0,0 T€	-285 T€	179 T€
hessenWIND II Gesellschaft mbH & Co. KG	0,09 %	0,0 T€	543 T€	532 T€
hessenWIND III Gesellschaft mbH & Co. KG	0,34 %	0,1 T€	-148 T€	-83 T€
hessenWIND V Gesellschaft mbH & Co. KG	47,71 %	651,4 T€	229 T€	-41 T€
Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	2,08 %	3,0 T€	150 T€	-28 T€
		<b>1.004,4 T€</b>		

## Konzerner Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2010

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital <sup>1)</sup>	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis <sup>2)</sup>	Eigenkapital
Stand am 1.1.2009	148.000.000,00 €	68.585.284,03 €	20.547,76 €	216.605.831,79 €
Gezahlte Dividenden	0,00 €	-2.736.073,60 €	0,00 €	-2.736.073,60 €
Übrige Veränderungen	0,00 €	0,00 €	-13.063,38 €	-13.063,38 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	10.292.829,00 €	0,00 €	10.292.829,00 €
Stand am 31.12.2009	148.000.000,00 €	76.142.039,43 €	7.484,38 €	224.149.523,81 €
Gezahlte Dividenden	0,00 €	-5.703.570,17 €	0,00 €	-5.703.570,17 €
Übrige Veränderungen	0,00 €	-49,78 €	278.670,71 €	278.620,93 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	18.314.905,33 €	0,00 €	18.314.905,33 €
Stand am 31.12.2010	148.000.000,00 €	88.753.324,81 €	286.155,09 €	237.039.479,90 €

<sup>1)</sup> entspricht Konzernbilanzgewinn

<sup>2)</sup> entspricht Gewinnrücklage

Ergänzende Angaben:

Am Bilanzstichtag steht den Gesellschaftern der OVVG ein Jahresüberschuss von € 8.184.764,91 zur Ausschüttung zur Verfügung. Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von € 14.034.792,22.

### Mitarbeiter

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 182 Mitarbeiterinnen und 434 Mitarbeiter (davon 42 bzw. 115 bei OVAG, 39 bzw. 36 bei ovag Energie, 65 bzw. 237 bei ovag Netz, 9 bzw. 28 bei HE, 27 bzw. 18 bei VGO; Vorjahr 590 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Darüber hinaus befanden sich noch 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase/Elternzeit. Von den Beschäftigten arbeiteten 82 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 54 Jugendliche (davon 9 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 430 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

### Honorar Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr 2010 für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mainz, erfasste Honorar in Höhe von 97.150 € entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen, davon entfallen 7.200 € auf einen Überhang aus dem Vorjahr.

### Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

### Offenlegung

Der Konzernabschluss der OVVG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 befreit.

Minderheiten	Konzerneigenkapital
Minderheiten- kapital	
-4.545,32 €	216.601.286,47 €
0,00 €	-2.736.073,60 €
6.563,39 €	-6.499,99 €
-10.466,36 €	10.282.362,64 €
<b>-8.448,29 €</b>	<b>224.141.075,52 €</b>
0,00 €	-5.703.570,17 €
0,00 €	278.620,93 €
-12.964,12 €	18.301.941,21 €
<b>-21.412,41 €</b>	<b>237.018.067,49 €</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung 2010

	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	18.302 T€	10.282 T€
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18.628 T€	18.453 T€
+ Zunahme der Rückstellungen <sup>1</sup>	7.718 T€	8.306 T€
- Zunahme des Finanzanlagevermögens aus Bewertung zum Zeitwert	-14.035 T€	0 T€
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	6.358 T€	-1.119 T€
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.847 T€	200 T€
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11.142 T€	7.209 T€
-/+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.604 T€	886 T€
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>39.662 T€</b>	<b>44.217 T€</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.835 T€	948 T€
+ Veränderung der Kapitalzuschüsse	1.161 T€	925 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0 T€	387 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.633 T€	11.188 T€
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	570 T€	12.511 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.548 T€	-19.995 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-648 T€	-539 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.507 T€	-29.650 T€
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0 T€	-3.466 T€
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-34.504 T€</b>	<b>-27.691 T€</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	279 T€	0 T€
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-5.704 T€	-2.736 T€
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	8.916 T€	1.070 T€
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.601 T€	-9.849 T€
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.890 T€</b>	<b>-11.515 T€</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	7.048 T€	5.011 T€
+ Finanzmittelbestand am 1. Januar	54.719 T€	49.708 T€
<b>= Finanzmittelbestand am 31. Dezember</b>	<b>61.767 T€</b>	<b>54.719 T€</b>

<sup>1</sup> Ohne Sondereffekt aus der Saldierung von Deckungsvermögen mit gesicherten Rückstellungen (von T€ 37.773).

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

**Rudolf Marek,**  
Bürgermeister a. D., Romrod,  
Vorsitzender (ab 25. Oktober 2010)

**Gunter Endmann,**  
Schlossermeister, Hungen, stellvertretender Vorsitzender

**Siegbert Damaschke,**  
Bürgermeister a. D., Grünberg, stellvertretender  
Vorsitzender (ab 25. Oktober 2010), Vorsitzender  
(bis 25. Oktober 2010)

**Kristina Paulenz,**  
Lehrerin a. D., Ober-Mörlen, stellvertretende Vorsitzende  
(bis 25. Oktober 2010)

**Peter Alles,**  
Sachbearbeiter, Münzenberg

**Joachim Arnold,**  
Landrat, Wölfersheim

**Rosa Maria Bey,**  
Bankkauffrau a. D., Friedberg

**Wolfgang Brehm,**  
Elektromeister, Wölfersheim

**Marion Dauch,**  
Sachbearbeiterin, Florstadt

**Thorsten Hankel,**  
Sachbearbeiter, Friedberg

**Dr. Hans Heuser,**  
Richter, Mücke

**Horst Nachtigall,**  
Rechtsanwalt, Rabenau

**Lucia Puttrich,**  
Ministerin, Nidda (bis 16. August 2010)

**Sigrid Reichhold,**  
Sachbearbeiterin, Florstadt

**Bernd Schöhr,**  
Sachbearbeiter, Wölfersheim

**Ralf-Rüdiger Stamm,**  
Gewerkschaftssekretär, Friedberg

**Oswin Veith,**  
Erster Kreisbeigeordneter, Butzbach (ab 15. Oktober 2010)

**Klaus Weidmann,**  
Sachbearbeiter, Friedberg

**Bernfried Wieland,**  
Studiendirektor i. R., Büdingen

### Geschäftsführung

**Rainer Schwarz,**  
Diplom-Finanzwirt, Vorsitzender, Langgöns

**Rolf Gnadl,**  
Diplom-Verwaltungswirt, Glauburg

**Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäfts-  
führung sowie Pensionsverpflichtungen gegenüber ehe-  
maligen Geschäftsführern und ihren Hinterbliebenen**

gliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinter-  
bliebenen sind 5.144 T€ (Vorjahr 4.933 €) zurückgestellt.

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 52 T€  
(Vorjahr 54 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

Friedberg (Hessen), den 30. Juni 2011

Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung  
für das Geschäftsjahr 2010 wird analog gemäß § 286 Abs. 4  
HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzern-  
geschäftsführung wurden 441 T€ (Vorjahr 435 T€) gezahlt.  
Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mit-

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
Die Geschäftsführung



Schwarz  
(Vorsitzender)



Gnadl

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über

mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 11. Juli 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bauer  
Wirtschaftsprüfer

gez. Galic  
Wirtschaftsprüfer

## Gesellschaften



### ovag Netz AG

	2010	2009
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	7.244,4 T€	4.826,6 T€
Investitionen in Anlagevermögen	3.182,7 T€	4.852,1 T€
Bilanzsumme	39.885,0 T€	41.023,5 T€
Umsatzerlöse	157.926,2 T€	130.426,8 T€
Materialaufwand <sup>1</sup>	108.013,8 T€	125.427,8 T€
Personalaufwand <sup>1</sup>	24.197,1 T€	1.105,0 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.699,5 T€	20.385,4 T€

<sup>1</sup>Die Veränderungen sind überwiegend auf die Übertragung der Teilbetriebe „Betriebsführung und Dienstleistungen Stromnetz“ sowie „Billing und Forderungsmanagement“ von der OVAG auf die ovag Netz AG zum 1. Januar 2010 zurückzuführen.

### Mitglieder der Organe

#### Aufsichtsrat (Stand 31.12.2010)

##### **Rainer Schwarz**

Diplom-Finanzwirt, Langgöns, Vors.

##### **Gunter Endmann<sup>1</sup>**

Schlossermeister, Hungen, stellvertr. Vors.

##### **Tanja Allen-Becker<sup>1</sup>**

Volljuristin, Lich

##### **Rudolf Freisinger**

Schulleiter, Nidda

##### **Michael Junk<sup>1</sup>**

Elektrotechnikermeister, Florstadt

##### **Dirk Konopka<sup>1</sup>**

Netzbezirksleiter, Feldatal

##### **Karl-Heinz Krug**

Diplom-Kaufmann, Bad Homburg

##### **Dr. Ulrich Lenz**

Bürgermeister, Linden

##### **Willi Marx**

Landrat a. D., Buseck

##### **Uwe Meyer**

Finanzwirt, Lauterbach

##### **Michael Wellner<sup>1</sup>**

Sachbearbeiter, Butzbach

##### **Wolfgang Wellner<sup>1</sup>**

Sachbearbeiter, Butzbach

<sup>1</sup>Mitglied des Gesamtbetriebsrates der OVAG

#### Vorstand

##### **Rolf Gnadl**

Diplom-Verwaltungswirt, Glauburg



## Oberhessische Versorgungsbetriebe AG

	2010	2009
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	109.031,9 T€	106.383,8 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	15.772,8 T€	11.575,9 T€
Bilanzsumme <sup>1</sup>	249.443,9 T€	293.510,2T€
Materialaufwand <sup>1</sup>	14.340,6 T€	17.622,2 T€
Personalaufwand <sup>1</sup>	10.491,0 T€	40.623,7 T€
Abschreibungen	14.070,5 T€	15.301,3 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>1</sup>	7.275,4 T€	6.865,0 T€

<sup>1</sup>Der Rückgang ist überwiegend auf die Übertragung der Teilbetriebe „Betriebsführung und Dienstleistungen Stromnetz“ sowie „Billing und Forderungsmanagement“ von der OVAG auf die ovag Netz AG zum 1. Januar 2010 zurückzuführen.

### Mitglieder der Organe

#### Aufsichtsrat (Stand 31.12.2010)

##### **Oswin Veith**

Erster Kreisbeigeordneter, Butzbach, Vors.

##### **Gunter Endmann<sup>1</sup>**

Schlossermeister, Hungen, stellvertr. Vors.

##### **Manfred Görig**

MdL, Romrod, stellvertr. Vors.

##### **Peter Alles<sup>1</sup>**

Sachbearbeiter, Münzenberg

##### **Hans-Jürgen Becker**

Rektor i. R., Laubach

##### **Wolfgang Brehm<sup>1</sup>**

Elektromeister, Wölfersheim

##### **Marion Dauch<sup>1</sup>**

Sachbearbeiterin, Florstadt

##### **Herbert Diestelmann**

Bürgermeister a. D., Alsfeld

##### **Hans-Helmut Günther**

Landwirt, Ulrichstein

##### **Dr. Ulrich Lenz**

Bürgermeister, Linden

##### **Rudolf Marx**

Landrat, Romrod

##### **Sigrid Reichhold<sup>1</sup>**

Sachbearbeiterin, Florstadt

##### **Dr. Wiltrud Risch-Laasch**

Hausfrau, Reichelsheim

##### **Karl-Heinz Schneider**

Pensionär, Münzenberg

##### **Bernd Schöhr<sup>2</sup>**

Sachbearbeiter, Wölfersheim

##### **Ralf-Rüdiger Stamm<sup>2</sup>**

Gewerkschaftssekretär, Friedberg

##### **Klaus Weidmann<sup>1</sup>**

Sachbearbeiter, Friedberg

##### **Wolfgang Wellner<sup>2</sup>**

Sachbearbeiter, Butzbach

<sup>1</sup>von den Arbeitnehmern gewählt

<sup>2</sup>auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

#### Vorstand

##### **Rainer Schwarz**

Diplom-Finanzwirt, Langgöns, Vorsitzender

##### **Rolf Gnadl**

Diplom-Verwaltungswirt, Glauburg



## ovag Energie AG

	2010	2009
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	9.846,2 T€	9.681,0 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	1.193,2 T€	969,3 T€
Bilanzsumme	107.932,3 T€	100.553,7 T€
Umsatzerlöse <sup>1</sup> (ohne Stromsteuer)	279.607,5 T€	311.512,3 T€
Materialaufwand	266.026,6 T€	295.959,5 T€
Personalaufwand	4.133,6 T€	4.103,3 T€
Abschreibungen	1.081,3 T€	937,5 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.962,2 T€	5.443,0 T€

<sup>1</sup>inklusive 2010 gegenüber Vorjahr um 34,2 Mio. € rückläufige Großhandelsumsätze

### Mitglieder der Organe

#### Aufsichtsrat (Stand 31.12.2010)

##### Claus Spandau

Bürgermeister a. D., Laubach, Vors.

##### Gunter Endmann<sup>1</sup>

Schlossermeister, Hungen, stellvertr. Vors.

##### Thorsten Hankel<sup>1</sup>

Sachbearbeiter, Friedberg

##### Anette Henkel

Diplom-Verwaltungswirtin, Buseck

##### Margret Jöckel

Lehrerin, Lauterbach

##### Ulrich Künz

Bürgermeister, Kirtorf

##### Sabine Lyhs<sup>1</sup>

Sachbearbeiterin, Bad Nauheim

##### Cäcilia Reichert-Dietzel

Bürgermeisterin, Ranstadt

##### Astrid Triesch

Prokuristin a. D., Büdingen

<sup>1</sup>Mitglied des Gesamtbetriebsrates der OVAG

#### Vorstand

##### Rainer Schwarz

Diplom-Finanzwirt, Langgöns

## hessenENERGIE Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH

#### Gesellschafter:

> ovag Energie AG, Friedberg (Beteiligung: 100 %)

**Geschäftsführer:** Dr. Horst Meixner

**Vorsitzender des Aufsichtsrats:** Rainer Schwarz

**Stellvertreter:** Rolf Gnadl

#### Unternehmenskennzahlen

	2010	2009
Bilanzsumme	17.086,4 T€	15.303,7 T€
Anlagevermögen	11.394,8 T€	12.164,6 T€
Umsatzerlöse	6.354,1 T€	6.301,0 T€



## Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH

	2010	2009
Bilanzsumme zum 31.12.	10.861,0 T€	9.889,2 T€
Sachanlagevermögen zum 31.12.	181,2 T€	234,0 T€
Umsatzerlöse	24.935,3 T€	23.549,2 T€

### Mitglieder der Organe

#### Aufsichtsrat (Stand 31.12.2010)

**Karl-Heinz Schneider**

Pensionär, Münzenberg, Vors.

**Siegbert Damaschke**

Bürgermeister a. D., Grünberg, stellvertr. Vors.

**Johannes Averdung**

Bürgermeister, Antrifttal

**Swen Bastian**

Student, Alsfeld

**Stephanie Becker-Bösch**

Rechtsanwältin, Butzbach

**Hubertus Ellerhusen**

Richter a. D., Nidda

**Siegfried Fricke**

Kreisbeigeordneter, Schöffengrund

**Manfred Görig**

MdL, Romrod

**Elke Högy**

Diplom-Ingenieurin, Hungen

**Ekkehard Kehm**

Pensionär, Ortenberg

**Friedel Kopp**

Bürgermeister, Freiensteinau

**Rainer Korb**

Pensionär, Karben

**Rudolf Marx**

Landrat, Romrod

**Klaus Minkel**

Geschäftsführer, Bad Vilbel

**Peter Pilger**

Gewerkschaftssekretär, Biebertal

**Guido Rahn**

Bürgermeister, Karben

**Michael Rückl**

Bankkaufmann, Wölfersheim

**Georg Wegner**

Pensionär, Nidda

#### Geschäftsführung

**Armin Klein**

Diplom-Verwaltungswirt, Homberg/Ohm



## Oberhessische Gasversorgung GmbH

#### Gesellschafter:

> Mainova AG, Frankfurt am Main (Beteiligung: 50 %)

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg (Beteiligung: 50 %)

**Geschäftsführer:** Herbert Kiefer, Stefan Hammer

**Vorsitzender des Aufsichtsrats:** Rainer Schwarz

**Stellvertreterin:** Dr. Marie-Luise Wolff

#### Unternehmenskennzahlen

	2010	2009
Bilanzsumme	25.808,6 T€	25.718,5 T€
Anlagevermögen	13.186,1 T€	13.377,5 T€
Umsatzerlöse	28.136,5 T€	28.709,3 T€

# Impressum

**Herausgeber:**

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
Hanauer Straße 9-13  
61169 Friedberg  
[www.ovvg.de](http://www.ovvg.de)

**Druck:**

Wetterauer Druckerei  
Am Kindergarten 1  
61169 Friedberg

**Bildnachweis:**

Oberhessische Versorgungsbetriebe AG  
Günter Hamich  
Dietrich Skrock

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.



Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
Hanauer Straße 9 – 13  
61169 Friedberg  
Telefon +49 (0) 6031 82-0  
Telefax +49 (0) 6031 82-1332  
[www.ovvg.de](http://www.ovvg.de)

